



Journal 4/2020

Angebote zur politischen Bildung
Oktober – Dezember 2020



**AMERIKA IM KALTEN
BÜRGERKRIEG**



**Wie ein Land seine
Mitte verliert**



Inhalt

Editorial	4
Vom verweigerten Bußgeld bis zu Tag X	6
Hinterhof der Gesellschaft	8
Chance für einen Entwicklungsschub	10
Ein Produkt braucht keine Fans	12
Überparteilich und interdisziplinär – Neues Kuratorium der Landeszentrale	14
Corona im Vergleich – Heiner Fangerau/Alfons Labisch: Pest und Cholera – Buchvorstellung	18
Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale	20
Umfrage zur Publikationsarbeit der SLpB – Sagen Sie uns Ihre Meinung zu unserem Publikationsangebot!	24
Klar – AUCH MIT MUND SCHUTZ! Kommunikationstraining	25
Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2020	26
Erklärvideo-Wettbewerb	60
Politik?! – Sächsische Landeszentrale für politische Bildung	62
Impressum	64

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erstmals halten Sie unser „Journal“ in Händen. Um die Informationswege zu Ihnen zu verbreitern, haben wir uns bereits vor einigen Monaten dazu entschieden, einen elektronischen Newsletter einzuführen, für den Sie sich gerne unter <https://www.slpb.de/newsletter> anmelden können. Um keine begriffliche Verwirrung zu erzeugen, haben wir dieses Printprodukt umbenannt in „Journal“ und werden es in den kommenden Monaten auch optisch überarbeiten. Mehr sei noch nicht verraten.

Wir blicken zurück auf Monate voller Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Bereits in unserem letzten Heft haben wir geschildert, dass wir ab Mitte März unser Veranstaltungsprogramm zunächst abgesagt, später auf Webinare umgestellt haben. Unser Team hat mit verschiedenen Kooperationspartnern in unterschiedlichen Gesprächsreihen innerhalb weniger Wochen insgesamt über 70 onlinebasierte Diskussionen und Seminare angeboten – eine große Herausforderung für uns alle und ein enorm spannender Lernprozess.

Eine offene Gesellschaft braucht auch in Zeiten einer Pandemie die politische Auseinandersetzung über die Fragen unserer Zeit. Das war unser Anspruch – und deshalb versuchten wir, auf möglichst verschiedenen Feldern zu fragen, was eine offene Gesellschaft aus einer solchen Krise lernen kann. Dieses Heft gibt Ihnen in einigen Rückblicken einen Eindruck über unsere Debatten – von der digitalen Bildung über Fußball in Krisenzeiten und die Reichsbürgerbewegung bis hin zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Corona-Talks der Landeszentrale waren ein Experiment. Impulse dieser Debatten werden in unsere Bildungsarbeit einfließen, die wir zukünftig sowohl virtuell als auch analog anbieten werden.

Die Themenpalette für die Herbstmonate ist ebenso wie unser Publikationsangebot breit gefasst: Von der USA-Wahl bis zum Darknet, von wirtschaftlichen Themen wie den Negativzinsen über Vorträge zum Populismus bis hin zu zahlreichen Lesungen zur Deutschen Einheit, zum



Generationengespräch in Ostdeutschland und zum Leben auf dem Lande in Sachsen und anderswo. Nicht zu vergessen: Eine große Vortragsreihe gemeinsam mit der TU Dresden zur Künstlichen Intelligenz, die Netzpolitischen Aktionstage aller Landeszentralen in Deutschland oder auch die 11. Deutsch-deutschen Filmtage in Plauen.

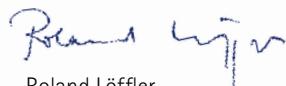
Mit den Hygiene-Konzepten für unsere Veranstaltungen wollen wir Ihnen ein größtmögliches Maß an Sicherheit geben.

Freuen würden wir uns, wenn Sie bei unserer Umfrage zu unserem Publikationsangebot mitmachen würden, denn ohne Ihre Rückmeldung können wir unsere Arbeit nicht weiterentwickeln.

Kommen Sie gerne vorbei – im Netz oder konkret vor Ort.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ihr


Roland Löffler



Die falsch herum gehisste Bundesflagge dient als ein Code der Reichsbürger-Szene.

Vom verweigerten Bußgeld bis zu Tag X

Von Aaron Wörz

Die Besatzung der Alliierten nach Ende des Zweiten Weltkriegs hält an. Das Deutsche Reich existiert noch immer. Jeder Bürger hat ein Recht auf Selbstverwaltung. Was sich beim ersten Lesen wie eine Sammlung kruder Thesen anhört, bildet das ideologische Grundgerüst von rund 19.000 Reichsbürgern in Deutschland.

Der Dresdner Politikwissenschaftler Sebastian Trept beschäftigt sich seit Jahren mit der Bewegung. Am Abend des 30. Juni 2020 diskutierte er während des Online-Seminars „Isoliert im Reich“ mit Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kontrovers vor Ort“ über die Reichsbürgerbewegung in Sachsen. Im Freistaat leben laut Verfassungsschutz ungefähr 1.400 Anhänger und Anhängerinnen der Bewegung.

Verspäteter Weckruf

Bereits 2005 traten Reichsbürger erstmals mit selbst gemachten Ausweisen in Erscheinung – fernab öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit. Vor allem Verwaltungsangestellte, deren Gegenüber sich weigerten, Bußgelder zu zahlen und das mit der „Nichtexistenz des deutschen Staates“

begründeten, machten so zuerst ungewollt mit ihnen Bekanntschaft. Erst nachdem ein Reichsbürger im Jahr 2016 einen bayrischen Polizisten beim Versuch, seine Waffen zu konfiszieren, erschoss, geriet die Bewegung ins bundesweite Blickfeld der Sicherheitsbehörden. Dennoch betonte Trept: „Reichsbürger sind nicht übermäßig gewalttätig. Die Anzahl derer, die sich auf Tag X und einen Systemsturz vorbereiten, ist verschwindend gering.“ Das aktuelle Ziel des Verfassungsschutzes sei es daher, zu ermitteln, welche Personen dem harten Kern angehören oder Waffen besitzen.

Im Gegensatz zu anderen extremistischen Strömungen tragen Reichsbürger meist keine offenkundigen Symbole wie Ketten oder Tätowierungen zur Schau. Erkennungsmerkmal ist ihre Argumentation. „Die Adressaten von Reichsbürgern sind Menschen am Rand der Gesellschaft, die in einer finanziellen oder sozialen Notlage sind. Sie sind zwar staatsverdrossen, aber nicht unbedingt rechtsextrem“, sagte Trept. Er berichtete von erfolgreichen Ärzten oder Anwälten, die sich tief im Reichsbürger-Milieu bewegen. Im Seminar-Chat entbrannte daraufhin eine Diskussion, wie gefährlich Reichsbürger tatsächlich sind. Fast zwei Drittel der Teilnehmenden äußerten in einer Umfrage, dass der Staat das Thema ihrer Ansicht nach unterschätzt.

Widersprüchliche Argumentationsmuster

Auf der Suche nach neuen Anhängern sind Reichsbürger hauptsächlich im Netz unterwegs. Dort finden sich auf zahlreichen Seiten Anleitungen und Textvorlagen, um beispielsweise den Rundfunkbeitrag juristisch anzufechten. Paradox scheint dabei, dass einige der dort genannten Grundannahmen unter anderem mit früheren UN-Resolutionen und Urteilen des Bundesverfassungsgerichts begründet werden – obwohl die rechtmäßige Existenz dieser politischen Organe von Reichsbürgern in Frage gestellt wird.

Im Kontext der aktuellen Hochkonjunktur von Verschwörungserzählungen ist die Reichsbürgerbewegung laut Trept keine treibende Kraft. „Doch sie haben vor Jahren bereits Zweifel an der Legitimation staatlichen Handelns gesät“, mahnte der Politikwissenschaftler. Schockiert ist er darüber, wie ungleich die Menge an Propagandamaterial im Vergleich zu aufklärenden Seiten von Bund und Ländern im Internet sei. Bis heute vermisst Trept eine klare Kampagne der Politik, um der wachsenden Bewegung präventiv zu begegnen.

Hinterhof der Gesellschaft

Von Doreen Reinhard

Die Corona-Krise ist noch längst nicht zu Ende. „Es wird ein Marathonlauf“. Das sagt Professor Berthold Vogel, Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts an der Universität Göttingen. Die Frage, die am 17. Juni die Online-Debatte der Landeszentrale für politische Bildung bestimmte, ist also bisher nicht leicht zu beantworten: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Stehen wir nach der Corona-Krise vor neuen Wohlstandskonflikten?“ Vogel ist hin und her gerissen. Er habe bisher auch Positives beobachtet, etwa das Funktionieren von Institutionen.

Verteilungskonflikte ausgeleuchtet

„Gesundheitsämter, Arbeitsagenturen zum Beispiel, da werden auch mal Fehler gemacht, aber es ist auch viel sehr schnell gelungen“, sagt er. „Außerdem haben wir gemerkt, dass wir viele Politiker haben, die sich besonnen für das Gemeinwesen engagieren.“ Die Krise leuchtet aber auch Wohlstands- und Verteilungskonflikte aus. „Wir nehmen den Hinterhof unserer Gesellschaft zu selten in den Blick“, sagt Berthold Vogel. In der Krise wurde vieles sichtbarer. „Die Anzug- und Kostümfraktion ist relativ schnell im Homeoffice verschwunden, während in vielen Fabriken, in Supermärkten, bei Paketdiensten und in anderen Bereichen weitergearbeitet wurde.“ Dafür gab es Anerkennung aus der Gesellschaft. „Wir müssen jetzt aber aufpassen, dass es nicht beim Klatschen bleibt, sondern dauerhaft zu besseren Arbeitsbedingungen kommt – nicht nur in Krisensituationen.“

Ob sich das wirklich erfüllt? Vogel ist skeptisch. „Ich glaube, dass die Gesellschaft relativ schnell die Sehnsucht hat, wieder zu ihrer alten Normalität zurückzukehren.“ Die Konjunkturpakete, die gerade von der Bundesregierung geschnürt werden – hilfreich, aber in etlichen Punkten zu konsumorientiert, findet der Soziologe. Stattdessen müsse man neben ökonomischen Fragen auch andere Zukunftsdebatten im Blick behalten, etwa Klima und Ökologie. Außerdem müsse man über die Perspektiven der Jugend diskutieren, die sich durch Corona-Krise verschlechtert haben.

Theorie oder Hypothese?

Ein anderes Phänomen, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden kann, sind Verschwörungsmethoden. Sie haben eine lange Tradition, es gibt viele Beispiele in der Geschichte, manche sind eher harmlose Narrative. Doch in Krisen, auch jetzt während der Pandemie, zeigt sich, dass der Glaube an derartige Erzählungen Konjunktur hat. Außerdem werden die gefährlichen Aspekte deutlicher. Darüber diskutierten bei einem Webinar am 18. Juni Felix Schilk und Benjamin Winkler, die sich schon lange mit diesem Thema beschäftigen. Was ist eigentlich der richtige Begriff dafür? Zwar sei das Wort „Verschwörungstheorie“ am geläufigsten, sagt Benjamin Winkler von der Amadeu Antonio Stiftung. Bei Theorien habe man jedoch Beweise, lege seine Quellen offen, setze sich einem kritischen Diskurs aus. „Viele, die Derartiges verbreiten, bleiben das allerdings schuldig.“

Winkler verwendet lieber das Wort „Verschwörungshypothese“. Felix Schilk vom Institut für Soziologie der TU Dresden fügt das Wort „Verschwörungsideologie“ hinzu. „Diese sind dann besonders gefährlich, wenn böse Mächte konstruiert werden, die man bekämpfen muss.“ Auf sogenannten Hygienedemos protestierten zuletzt teils Tausende Menschen gegen Corona-Auflagen, etliche davon glaubten, befeuert von alternativen Medien, an Verschwörungen. Zum Beispiel, dass gerade Bill Gates das Weltgeschehen steuere. Gefährlich sei, finden beide Wissenschaftler, wenn Verschwörungsglaube zur Welterklärung wird. „Das geht weg von jedem Begriff von Wissenschaftlichkeit, sondern wird zum Wahn“, sagt Winkler. Außerdem sind viele Verschwörungsideologien geprägt von Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Wie sehr dieses Thema gerade bewegt, zeigt sich auch in der regen Debatte. Eine von vielen Zuschauerfragen lautet: „Meine Nachbarn sind überzeugt, dass Corona geplant war. Sind sie Verschwörungstheoretiker?“ Einfach sei die Antwort nicht, sagt Schilk. Die Überzeugung von einem Plan deute zwar auf Ansätze in diese Richtung, es gäbe jedoch viele Vorstufen und Graubereiche. Ein Weg: Miteinander ins Gespräch kommen, angebliche Pläne und Mächte hinterfragen. Diskussionen mit Menschen, die sich tief in den Verschwörungsglauben hineinbegeben haben, seien allerdings schwierig. Aussichtsreicher sei Prävention, zum Beispiel Bildungsarbeit zur kritischen Mediennutzung.

Chance für einen Entwicklungsschub

Von Michael Bartsch

Der Fernunterricht im häuslichen „Arrest“ sei ein großes Problem gewesen, meinte eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer der beiden Webtalks zum Thema „Digitale Schule: Geht die Schere der Bildungsgerechtigkeit weiter auseinander?“.

Eine breite Mitte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bescheinigte den sächsischen Schulen, in der Krise halbwegs gut funktioniert zu haben. Gar eine vollständige Zustimmung gab es zur zweiten Umfrage, ob die Krise genutzt werden solle, die Schule des 21. Jahrhunderts strukturell neu zu bauen. Sie sei schon vorher in einer durch Corona nur verdeutlichten Krise gewesen, meinten auch alle Teilnehmer am zweiten Abend.

Die Bildung ihrer Kinder und die dabei anzustrebende Chancengerechtigkeit bewegt offenbar viele Bürger, denn das Interesse an diesem Webinar zu Chancen und Risiken der digitalen Schule war rege und von überzeugenden Erfahrungen geprägt. Bei den zuvor schon überprüfungswürdigen Mängeln im sächsischen Schulsystem standen die Lehrplaninhalte und die Stofffülle an erster Stelle. „*Wissen wird reproduziert statt angeeignet*“, kritisierte Pädagogik-Professorin Anke Langner von der TU Dresden. Nach vier Wochen wüssten Abiturienten schon kaum noch etwas von den Prüfungsinhalten. Mit Anke Langner hatte die Landeszentrale pikantweise die „Mutter“ der erst 2019 gegründeten Dresdner Universitätsschule eingeladen. Sie verbindet modernste elektronische Organisationsformen mit individueller reformpädagogischer Förderung und kam deutlich besser durch die Krise als viele Regelschulen. Dieser individuellen Förderung bedarf es in Krisenzeiten besonders, unterstrich auch Landesschüleratssprecherin Joanna Kesicka. Sie lehnt ebenfalls das von Professorin Langner kritisierte „Bulimie-Lernen“ ab, das in Corona-Zeiten erst recht an seine Grenzen stieß. „*Wir müssen diskutieren, was Schüler wirklich für ihr Leben brauchen*“, meinte auch Psychologin Brit Reimann von der Evangelischen Schulstiftung Sachsen.

40 Seiten theoretisches Schwimmen

Schilderungen gestresster Eltern boten den Einstieg in die Diskussion, was aus den Erfahrungen der Schulschließzeit zu lernen sei. Denn dass diese wie jede Krise auch die Chance für einen Entwicklungsschub



bietet, stand außer Frage. „*Es ging über die gesundheitlichen Grenzen*“, seufzte eine Mutter über ihre Bemühungen, Hausaufgaben im wörtlichen Sinn zu organisieren. Die Internetverbindung brach zusammen, wenn die Kinder gleichzeitig online arbeiten wollten.

Auch Lehrer seien mit der Auswahl und Zusammenstellung der Aufgaben überfordert gewesen, meinten andere. Was nutzt eine 40-seitige theoretische Schwimmanleitung? Die LernSax-Software des Kultusministeriums wurde nicht generell verdammt, sei aber viel zu trocken und biete keine horizontalen Austauschmöglichkeiten unter Schülern. Kein einheitliches Meinungsbild gab es zu der Frage, ob das Homeschooling Unterschiede zwischen begabten und leistungsschwächeren Schülern vertieft habe. Brit Reimann berichtete auch, dass einige mit dem selbstorganisierten Lernen überraschend besser zuretkamen. Das könnte man aber erst ab Klassenstufe 7 erwarten, erklärte Anke Langner. Letztlich lief alles auf die von Schülerratssprecherin Joanna Kesicka geprägte Formel hinaus: „*Präsenzunterricht ist nicht ersetzbar!*“ Woraus sie für die Zukunft gleich einen Bedarf an außerpädagogischen Unterstützungskräften anmeldete – Psychologen, Sozialarbeiter, die im Koalitionsvertrag genannten Verwaltungsassistenten. Ralf Seifert, der in den heftigsten Wochen die Hotline des Kultusministeriums betreute, mahnte auch selbstkritisch eine neue Fehlerkultur an, die akute Überforderungen eingestehen kann. Er nimmt als wichtigste Botschaft mit, wie wesentlich soziale Fragen nicht nur in Krisenzeiten sind.

Bei aller Kritik blieb die Atmosphäre beider Webtalks angenehm verständnisvoll. Es gab auch Komplimente an Lehrer für ihren engagierten Einsatz. Retour konnten auch der Landesschülerat, die Schülerräte insgesamt Lob für ihre konstruktive Mitwirkung verbuchen. Die bedankten sich wiederum für fortgesetzte demokratische Beteiligung. Was allerdings Ralf Seifert vom Ministerium doch relativierte. Nach seinen Beratungserfahrungen vermissten Eltern ihre gewohnte Teilhabe. „*Das Vertrauen hat gelitten*“, räumte er ein.

Ein Produkt braucht keine Fans

Von Aaron Wörz

Unter dem Titel „Anstoß oder Abseits: Corona und der Fußball in Krisenzeiten“ ging es im Juli in zwei Webtalks um die Herausforderungen, die der Fußball trotz seiner Sonderstellung während der Coronakrise meistern musste. Diskutiert wurden auch mögliche Veränderungen im „Business Fußball“ nach der Zwangspause.

„König Fußball“ hat in den letzten Monaten eindrücklich seine Macht im Herrschaftsgebiet Deutschland unter Beweis gestellt. Nur wenige Tage nach der Absage der Leipziger Buchmesse Anfang März saßen rund 42.000 Fußballfans im Stadion von RB Leipzig, um das Champions-League-Duell gegen die Tottenham Hotspurs zu sehen. Und als am 16. Mai der Ball in der Bundesliga wieder rollte, blieben die Türen von Schulen und Kitas vier weitere Wochen geschlossen.

Zwei Monate lang mussten Fußballverrückte in Deutschland auf ihren Lieblingssport verzichten. Leere Zuschauerränge und eine schaurig-stille Stimmung im TV sind seitdem Normalität. Ginge es nach der aktiven Fanszene, hätte der deutsche Profifußball den Spielbetrieb noch länger aussetzen müssen, berichtete Sarah Köhler vom Fanprojekt Leipzig. „Der Fußball soll keine Sonderrolle in der Gesellschaft einnehmen“, lautete der gemeinsame Tenor der Fangruppierungen.

Doch Klubs und DFL (Deutsche Fußball Liga GmbH) pochten auf einen schnellen Wiederbeginn. „Jetzt wurde endlich allen klar: Der Fußball ist ein Produkt und wenn das Produkt nicht verkauft werden kann, wird es eng“, kommentierte Fußballjournalist Ronny Blaschke. Die „Finanzierungsarchitektur“ des Profifußballs sei „auf Kante genäht“, trotz Summen in Milliardenhöhe, die mit Fernsehgeldern, Sponsorenverträgen und Werbeeinnahmen verdient werden. Teilnehmende Bürgerinnen und Bürger stimmten den Experten zu, dass der kulturelle Wert von Fußball schon länger außen vor sei. „Es herrscht eine Form von emotionaler Distanz bei den Fans, die an Corona sehr deutlich wird und schon länger schwelt: eine Entfremdung von den Vereinen, die mittlerweile von vorne bis hinten durchkommerzialisiert sind“, erklärte Köhler.

Revolution von unten

Die Antwort von Jan-Henrik Gruszecki, Sprecher der Initiative „Unser Fußball“, auf die Frage, was Fans dagegen tun können, lautete lachend: „Revolution“. Die sahe wie folgt aus: Eine gerechte Umverteilung der TV-Gelder an kleinere Klubs, Vereinsstrukturen mit mehr Mitspracherecht für Fans, eine Gehaltsobergrenze für Profifußballer und verpflichtendes gesellschaftliches Engagement der Klubs. Die klare Mehrheit der Debattierenden am 7. Juli teilte diese Forderungen in einer Umfrage: 71 Prozent erwarten eine grundlegende Reform von innen heraus unter mehr Einbezug der Fanszene. Journalist Frank Willmann zeigte sich jedoch skeptisch, dass solche Veränderungen von den Profiteuren aktueller Machtverhältnisse angestoßen werden.

Mit ganz anderen Problemen hatten Amateurvereine und Klubs aus niedrigeren Spielklassen in den letzten Wochen zu kämpfen. Menschen, deren Sozialleben in Vereinsstrukturen stattfinden, mussten auf Training und persönliche Kontakte verzichten. Nele Kristina Hüpper, Sportjournalistin und Host des Podcasts „FRÜF – Frauen reden über Fußball“, appellierte an die Teilnehmenden, öfter mal dem benachbarten Amateurverein einen Besuch abzustatten. „Die Fußballzivilgesellschaft funktioniert auch ohne die DFL und Korruptionsaffären im DFB. Der Sport Fußball als Medium erreicht unglaublich viele Menschen“, unterstrich Ronny Blaschke.

An einen revolutionären Umsturz des Milliardengeschäfts Profifußball glaubte dennoch keiner der geladenen Gäste. Zwar blieben die Stadien während der Coronakrise leer, Einschaltquoten und Interesse aber konstant hoch. Die Abkehr vom Herzensverein ist für die meisten Fans keine Option. „Das Volk will es so. Sie wollen den Sport und unterhalten werden“, resümierte Blaschke. Solange der auf Gewinnmaximierung ausgerichtete Profifußball unangefochtener König der Fanherzen bleibt, wird es vorerst wohl keine Revolution geben.

Ein Mitschnitt der Diskussion vom 7. Juli ist auf unserem YouTube Kanal verfügbar.



Überparteilich und interdisziplinär

Neues Kuratorium der Landeszentrale



Am 13. Juli 2020 wurde das Kuratorium der Landeszentrale für die Jahre 2020 bis 2024 neu zusammengestellt. MdL Oliver Fritzsche (CDU) wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreterin wurde Léontine Meijer-van Mensch, Direktorin der Staatlichen Völkerkundemuseen in Sachsen benannt.

Zum bereits siebten Mal wurde das Kuratorium der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung gebildet, das die Überparteilichkeit der Arbeit der Landeszentrale durch Kontrolle und Beratung sichern soll. Es besteht aus zehn Sachverständigen und elf Landtagsabgeordneten. Die Landtagsabgeordneten sind jeweils vier Mitglieder von CDU und AfD und jeweils ein Mitglied der Parteien Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD. Zu den Sachverständigen gehören Vertreterinnen und Vertreter der sächsischen Zivilgesellschaft. Neu in das Gremium berufen

wurden unter anderem Jörg Matschullat, Direktor des Interdisziplinären Ökologischen Zentrums an der TU Bergakademie Freiberg, Tom Thieme, Professor für gesellschaftliche Bildung an der Hochschule der Sächsischen Polizei und Maya Singh, Inhaberin des Marwa-El-Sherbini-Stipendiums für Weltoffenheit und Toleranz.

Mit der Neuordnung der Zuständigkeiten nach dem Regierungswechsel war die Landeszentrale dem Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung zugeordnet worden. Anlässlich der konstituierenden Kuratoriumssitzung sagte Justiz- und Demokratie-ministerin Katja Meier: „*Die Landeszentrale unter dem neuen Dach des Demokrieministeriums bleibt einer der wichtigsten Akteure für die politische Bildung in Sachsen. Die großen Fragen unserer Zeit: Demokratie und Bürgerbeteiligung, ökonomische und soziale Fragen, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Geschlechtergerechtigkeit haben dort*

„einen guten Platz. Wir wollen die Stärken der Landeszentrale weiterentwickeln und sie dabei unterstützen, ihre Netzwerke auszubauen. Die Landeszentrale soll sich als zentraler und innovativer Akteur in der Praxis der politischen Bildung in ganz Sachsen erweisen. Sie besitzt die Expertise für Debattenkultur in der sächsischen Gesellschaft. Außerdem nimmt sie einen gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr.“

Der wiedergewählte Vorsitzende des Kuratoriums, Oliver Fritzsche (CDU) betonte: „Ich freue mich auf die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit im Kuratorium und hoffe auf ein gutes und faires Miteinander. Die Wahrung der Überparteilichkeit und die konstruktive Begleitung und Unterstützung der Arbeit der Landeszentrale werden dabei auch zukünftig im Mittelpunkt stehen. Ich möchte allen Kuratorinnen und Kuratoren danken, dass sie sich für diese ehrenamtliche Aufgabe bereit erklärt haben.“

Der Direktor der Landeszentrale, Dr. Roland Löffler: „Mit der Konstituierung des neuen Kuratoriums ist ein wichtiger Schritt für unsere Arbeit vollzogen. Ich wünsche mir kritisch-konstruktive Debatten im Kuratorium, neue Impulse für unsere Arbeit. Die Mischung aus alten und neuen Mitgliedern gibt diesem Gremium ein spannendes Gepräge“.

Aufgaben

Das Kuratorium sichert die Überparteilichkeit der Arbeit der SLPB. Es ist außerdem an der Festlegung des Arbeitsplanes und der Aufstellung des Haushaltsplanes der Landeszentrale beteiligt und nimmt den Jahresbericht der Landeszentrale entgegen. Das Kuratorium kann jederzeit Auskünfte über die laufende Arbeit der Landeszentrale einholen.

Arbeitsweise

An den Kuratoriumssitzungen nehmen außer den Mitgliedern der Leiter der Landeszentrale sowie eine Vertreterin oder ein Vertreter des Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung mit beratender Stimme teil. Das Kuratorium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit und ist beschlussfähig, wenn mindestens sechs Mitglieder aus der Gruppe der Landtagsabgeordneten und mindestens fünf Mitglieder aus der Gruppe der sachverständigen Persönlichkeiten anwesend sind.

Die Mitglieder des 7. Kuratoriums der SLPB

Landtagsabgeordnete

- Eric Dietrich, MdL (CDU)
- Frau Iris Firmenich, (CDU)
- Oliver Fritzsche (CDU)
- Martin Modschiedler (CDU)
- Dr. Rolf Weigand (AfD)
- André Barth, (AfD)
- Torsten Gahler (AfD)
- Hans-Jürgen Zickler (AfD)
- Kerstin Köditz (DIE LINKE)
- Dr. Claudia Maicher (BÜNDNIS 90/Die Grünen)
- Henning Homann (SPD)

Sachverständige

- Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Matschullat, TU Bergakademie Freiberg
- Prof. Dr. Astrid Lorenz, Universität Leipzig
- Prof. Dr. Tom Thieme, Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
- Léontine Meijer-van Mensch, Direktorin der Staatlichen Völkerkundemuseen in Dresden, Leipzig, Herrnhut
- Maya Singh, Sozialarbeiterin/Marwa-El-Sherbini-Stipendiatin
- Dr. Martin Böhringer, Vorstandsvorsitzender, Staffbase GmbH Chemnitz
- Angelika Kell, Vorstandsvorsitzende, Stiftung Bürger für Leipzig
- Christoph Seele, Oberkirchenrat, Ev.-luth. Landeskirche Sachsen
- Alexandra Gerlach, freie Journalistin
- Erik Wolf, Regionalgeschäftsführer, DGB Nordsachsen

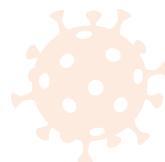
Kuratoriumsvorsitzender: Oliver Fritzsche

Stellv. Kuratoriumsvorsitzende: Léontine Meijer-van Mensch

Corona im Vergleich



Heiner Fangerau/Alfons Labisch:
Pest und Cholera



Von Aaron Wörz

Die Coronapandemie ist noch lange nicht Geschichte. Wie viele Monate Abstandsregelungen und Maskenpflicht uns noch begleiten werden, ist nicht absehbar. Nur wenige Monate nach Ausbruch des Virus versuchen Heiner Fangerau, Professor für Geschichte, Theorie und Medizinethik sowie der Historiker, Soziologe und Arzt Alfons Labisch, die Pandemie mit „Pest und Corona“ historisch einzuordnen.

Sie betrachten vergangene Seuchen und die aktuelle Pandemie eindrucksvoll aus verschiedenen Perspektiven der Wissenschaft. Ihre 180 Seiten sind ein interdisziplinärer Rundumschlag aus den Bereichen Politik, Ethik, Biologie, Medizin, Geschichte und Philosophie. Auf eine biologische Betrachtung folgt im nächsten Kapitel eine soziologische Abhandlung der Rolle von Kultur bei Seuchenverbreitung – eine Herausforderung für Leserinnen und Leser, die kognitiv manchmal anspruchsvoll, aber nicht unlösbar ist.

Die acht Kapitel beruhen auf der Grundannahme, dass Handel, Wandel, Kontakte, Kommunikation das Lebenselixier der globalen Gemeinschaft sind. Anhand dieser skizzieren die Professoren nach einer detaillierten Beschreibung des aktuellen Pandemieverlaufs bis April einen Rückblick auf vergangene Seuchen, die sie in „skandalisierte Krankheiten“ und „echte Killer“ unterteilen. Immer wieder stellen sie dabei Parallelen zur Gegenwart her: Sie vergleichen etwa die Stigmatisierung von „verdächtigen Giftmischern“ in Zeiten der Cholera im 19. Jahrhundert mit der heutigen Denunziation von Skifahrern, Karneval-Begeisterten oder jungen Leuten, die trotz Kontaktsperrre Feste feiern. Mit einer chronologischen Aufarbeitung der Seuchengeschichte stellen die beiden Autoren im ersten Teil gekonnt dar, welche Krankheiten und Erreger den Menschen in Europa vor Todesangst zittern ließen und welche Seuchen unterschätzt wurden. Ihr Versuch, die historische Bedeutung von Covid-19 zu analysieren, während der Virus sich noch weiter ausbreitet, kann allerdings nicht komplett gelingen.



Spannend ist vor allem das vierte Kapitel, in dem es um die historische Entwicklung der Gesundheitsversorgung geht. Die Leserschaft erfährt hier, was der gegenwärtig geflügelte Begriff Quarantäne mit der Bibel und venezianischen Händlern im 14. Jahrhundert zu tun hat. Die Frage, wie Gesellschaften mit Seuchenkranken umgehen und welchen Wert das Wohlergehen von Gemeinschaft und Individuum besitzen, beschäftigte die Menschen damals wie heute. Teilweise driften Fangerau und Labisch dabei in eine philosophische Richtung ab, wenn sie innerhalb weniger Seiten Bilder des menschlichen Körpers nach Foucault, verschiedene Definitionen von Gesundheit und den Verlust von Freiheitsrechten thematisieren.

In der zweiten Buchhälfte zeigen sie anhand von ausführlichen historischen Beispielen auf, wie unterschiedlich verschiedene Gesellschaften und Nationen Pandemien bekämpften und bekämpfen. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist, dass derartige Viren und Krankheiten jederzeit wiederkehren können. Im letzten Kapitel geben die Autoren daher konkrete Empfehlungen, was auf globaler Ebene zu tun ist, um künftig besser vorbereitet zu sein. Das ist kein Zufall: Beide sind Mitglieder der wissenschaftlichen Nationalakademie Leopoldina. Unter anderem ihre Empfehlungen waren und sind die Grundlage für Entscheidungen im Krisenmanagement der Bundesregierung während der Coronapandemie in Deutschland.



Kostenfrei bei der Landeszentrale für politische Bildung zu bestellen

siehe auch Seite 22



Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale



Straumann, Tobias

1931. Die Finanzkrise und Hitlers Aufstieg

Für den Autor bildet die deutsche Finanzkrise von 1931 nicht nur eine wirtschaftshistorische Zäsur. Sie läutete auch das Ende der Weimarer Republik ein. Die deutsche Regierung erklärte das Reich für zahlungsunfähig, woraufhin das Bankensystem zusammenbrach. Weltweit brach eine Panik aus, die das globale Finanzsystem in seinen Grundfesten erschütterte und die Weltwirtschaft in eine tiefe Depression riss. Infolgedessen erstarnten die politisch extremistischen Kräfte rasant. Warum scheiterten Bankiers, Diplomaten und gemäßigte Politiker an einer Lösung, um rechtzeitig den Aufstieg Adolf Hitlers zu vermeiden? Hätte Europa diese Krise gemeinsam bewältigen können?



Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Darmstadt 2020, 263 S., Bestellnummer: 326

Michel, Sabine/Grimm, Dörte

Die anderen Leben. Generationengespräche Ost

Wenn die DDR als Staat kritisiert wird, fühlen sich vielfach auch die Menschen kritisiert, die in ihm gelebt haben. Dadurch werden Gespräche innerhalb von Familien über die DDR erschwert oder finden nicht statt. In diesem Buch wagen nun Kinder und Eltern aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Diese Gespräche eröffnen neue Sichtweisen auf die politischen Entwicklungen in den östlichen Bundesländern und vermitteln ein Gefühl für die bis heute wirkmächtigen Selbstverständnisse und Wahrnehmungen des Lebens in insgesamt drei politischen Systemen.



Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Berlin 2020, 200 S., Bestellnummer: 473

Schubert, Klaus/Keil, Johannes

Demokratie in Deutschland

Dieser Band bietet Grundinformationen über Gesellschaftsform, Struktur, Organisation und historische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei das Thema der Partizipation, die gleichsam als Bringschuld des Bürgers Voraussetzung für ein funktionierendes demokratisches Gemeinwesen ist. Das Buch will Appetit auf Demokratie machen. Dies gelingt nicht nur durch Sprache und Struktur, sondern auch durch ein ansprechendes, zeitgemäßes Layout, das durch Fotos, Schaubilder und Cartoons ergänzt wird.



Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, 2. aktual. Aufl., Münster 2020, 208 S., Bestellnummer: 509

Uterwedge, Henrik

Die deutsch-französischen Beziehungen.

Eine Einführung

Frankreich und Deutschland sind die wichtigsten Partner in Europa. Ohne sie gibt es keine wirklichen Fortschritte in der Europäischen Union. Aber immer wieder kommt es zwischen beiden Ländern zu Konflikten. Sind sie zu verschieden, um wirklich ein deutsch-französischer Motor zu sein? Das Buch beschreibt die vielfältigen, oft wenig bekannten Facetten der bilateralen Beziehungen. Es erklärt Potenziale, Grenzen und Probleme einer spannungsreichen, aber konstruktiven Partnerschaft.



Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Opladen/Berlin/Toronto 2019, 180 S., Bestellnummer: 525

Stegemann, Patrick/Musyal, Sören

Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen

Immer mehr extreme Rechte nutzen das Internet als Radikalisierungsplattform. Das hat in der analogen Welt bereits zu etlichen Fällen von Terror und Mord geführt. Die Autoren dieses Bandes haben im rechtsradikalen Netzmilieu recherchiert und sich undercover in digitalen Untergrundnetzwerken bewegt, wo rechts-extreme Inhalte verbreitet und Rechtsterroristen bejubelt werden. Ihr Befund: Vereine und Stiftungen finanzieren rechte Influenzer, um Menschen in die rechte Szene zu locken. Die Autoren argumentieren, dass der wachsende Einfluss der Neuen Rechten nur aufzuhalten sei, wenn auf breiter Ebene über deren Internet-Aktivitäten informiert wird.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Berlin 2020, 304 S., Bestellnummer: 665



Fangerau, Heiner/Labisch, Alfons

Pest und Corona. Pandemien in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Die Corona-Krise hat unsere Art zu leben ins Wanken gebracht. Die Ärzte und Medizinhistoriker Fangerau und Labisch erörtern Pandemien samt Covid-19 in ihren historischen, aktuellen und künftigen Dimensionen und diskutieren die Fragen: Hat die Welt so etwas wie die aktuelle Pandemie schon einmal erlebt? Wie veränderten Seuchen das öffentliche und private Leben? Was sind die natürlichen, sozialen, historischen und kulturellen Hintergründe von Pandemien? Worauf müssen wir uns künftig persönlich und worauf müssen sich Gesellschaft und Gesundheitswesen einrichten, wenn wir unsere Lebensart bewahren wollen?

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Freiburg im Breisgau 2020, 192 S., Bestellnummer: 710

siehe auch Seite 18–19



Bachmann, Klaus

Politik in Polen

Das Buch stellt die Meilensteine der Entstehung und Transformation des politischen Systems Polens vor und beschreibt einige der wichtigsten Politikfelder, von der Sozialpolitik über die Europäische Integration bis zu den deutsch-polnischen Beziehungen. Der Autor erklärt die aktuelle Politik Polens anhand von Traditionslinien aus der Vergangenheit heraus. Antriebskräfte und Akteure der politischen Transformation gewinnen ein klares Profil, so dass auch erkennbar wird, wie sich Polen vom europäischen Musterland zur derzeitigen Rolle entwickelt hat, die durch umstrittene politische Positionierungen und zunehmende gesellschaftliche Polarisierung geprägt zu sein scheint.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Stuttgart 2020, 197 S., Bestellnummer: 933



Lütjen, Torben

Amerika im kalten Bürgerkrieg. Wie ein Land seine Mitte verliert

Einst galten die USA als Musterbeispiel eines stabilen demokratischen Staates. Heute ist das Land politisch tief gespalten. Torben Lütjen analysiert in diesem Band die Ursachen des Auseinanderlebens und thematisiert dabei die Rolle der Ideologie im postfiktischen Zeitalter und die Wurzeln des Populismus in der amerikanischen Kultur. Er diskutiert zudem, ob die USA ein Lehrstück dafür sind, wie reagiert werden könnte, wenn in anderen Demokratien der Welt ähnliche Spaltungsprozesse stattfinden, bei denen aus politischen Gegnern Feinde werden.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Darmstadt 2020, 224 S., Bestellnummer: 989





Umfrage zur Publikationsarbeit der SLpB

Sagen Sie uns Ihre Meinung zu unserem Publikationsangebot!

Haben Sie in der Vergangenheit Bücher und Medien bei uns bestellt?
Wir möchten unser Publikationsangebot immer nach aktuellen Themen und den Interessen der sächsischen Bürgerinnen und Bürger ausrichten. Um unsere Publikationsarbeit mit diesem Anspruch zu decken, bitten wir Sie im Rahmen einer Umfrage um Ihre Mitwirkung.

Bis zum 31.12.2020 sammeln wir Meinungen zu unserem Angebot in einer Umfrage auf dem Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen (www.buergerbeteiligung.sachsen.de).

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

<https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/slpb/beteiligung/themen/1019932?zugangscode=bPmvVb46>



Klar – AUCH MIT MUND SCHUTZ! Kommunikationstraining

Sie haben Mühe mit Distanz und Mund- und Nasenschutz, besonders beim Sprechen?

Sie verstehen Ihr Gegenüber nicht und können sich selbst nicht gut verständlich machen?

Komplettes Kommunikationsdesaster?

In vier Einzel- oder Gruppentrainings (min 8, max 12) à 90 Minuten an 2 Tagen bei Ihnen vor Ort in einem leeren Raum (50–100 qm) kommen Sie mit uns zu sicherem Auftreten und klarem Profil. Wir planen das Training nach Ihren terminlichen und räumlichen Gegebenheiten.

Trainieren sie mit uns, auch mit Mundschutz klar und entspannt zu kommunizieren!

Trainerin: Maria Degwitz, Profil durch Sprache

Das Kommunikationstraining wird realisiert über das Angebot „Schule im Dialog Sachsen“ und richtet sich an alle in und mit Schule Agierenden, allen voran Lehrer*innen, Schulleiter*innen, Vertreter*innen der Schulaufsicht sowie der Lehreraus- und weiterbildung.

Bei Interesse richten Sie Ihre Anfrage an:
Heike Nothnagel
Telefon: 0351/85318-76
Mail: heike.nothnagel@slpb.smk.sachsen.de



Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2020

Corona-Hinweise für Veranstaltungen der SLPB

Aufgrund des Abstandsgebotes sind die Platzkapazitäten bei unseren Veranstaltungen deutlich beschränkt. Bitte beachten Sie die jeweiligen Besuchshinweise, halten einen Mund-Nasenschutz bereit und hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten zur Nachverfolgung im Infektionsfall.

Foto- und Videoaufnahmen

Bei einigen Veranstaltungen können Bildaufnahmen entstehen, welche wir ausschließlich für unsere Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Wenn Sie nicht aufgenommen werden wollen, wenden Sie sich bitte an das Veranstaltungspersonal vor Ort.

15. Oktober | Do

Weißwasser,
Volkshochschule
Dreiländereck,
Jahnstraße 50,
18:00–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

16. Oktober | Fr

Freiberg,
Stadtbibliothek,
Korngasse 14,
18:00–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

Die dritte Generation Ost

Die Suche nach dem Umgang mit dem Erbe

Nach einem Einstieg ins Thema lesen Juliane Dietrich und Henriette Staff aus dem Buch „Wie war das für Euch? Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern“. Die beiden um 1980 Geborenen engagieren sich seit fast zehn Jahren für das Netzwerk der Dritten Generation Ost und betrachten dabei auch Generationenverhältnisse in Zeiten von Umbruch und Transformation. Im Anschluss an die Lesung wird es die Möglichkeit geben in den gemeinsamen Austausch zu gehen. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie haben wir die Transformationszeit erlebt? Wie nehmen wir Generationenverhältnisse wahr? Was fehlt uns, was bereichert uns? Was brauchen wir, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können? *Lesung mit Diskussion*

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand von Mitte September 2020. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.

1989 Zeitenwende: Osteuropa zwischen Friedlicher Revolution und Gewalt

Ausstellungseröffnung

Das Jahr 1989 hat Europa verändert, und Europa hat sich seitdem weiter gewandelt. Öffnung der Mauer, Demonstrationen in Prag, Schüsse der rumänischen Geheimpolizei auf Bürger, Sturmung von Stasi-Zentralen – der Fotograf Mirko Krizanovic dokumentierte Momente dieser Zeitenwende im Osten vor 30 Jahren ebenso wie den folgenden Wandel. Rasant lösten sich die kommunistischen Herrschaftssysteme Mittel- und Osteuropas auf. Die politischen und ökonomischen Umwälzungen hatten gemeinsame Ursachen, aber unterschiedliche Verläufe und Ergebnisse: In der ehemaligen DDR gelang die Revolution friedlich, in Rumänien kam es zu blutigen Kämpfen mit zahlreichen Toten und Jugoslawien zerfiel in mehreren Kriegen. Die Bilder zeigen die Umbrüche im Osten Europas in Ausschnitten. Diese ordnet Prof. Dr. Tim Buchen mit seinen Ausstellungstexten in ein historisches Gesamtbild ein. Dieser Kontext zeigt deutlich die Besonderheit des friedlichen Charakters der Revolution in der ehemaligen DDR.

15. Oktober | Do

Bautzen,
Gedenkstätte,
Weigangstraße 8a,
19:00–20:30 Uhr
Info: Thomas Platz,
0351 85318-21,
thomas.platz@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1-39d

Populismus – Alles nur Parolen?

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hans Vorländer

Populismus ist populär. Vertreterinnen und Vertreter von Parteien bezeichnen sich gegenseitig gern als Populisten, unterstellen einander manipulative Absichten und die Verbreitung vereinfachter Fakten als vermeintliche Wahrheiten. Auch der Stammtisch hat sich inzwischen in der öffentlichen Wahrnehmung vom gemütlichen Abend zur populistischen

15. Oktober | Do

Bautzen,
Volkshochschule,
Dr.-Peter-Jordan-
Straße 21,
19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

19. Oktober | Mo

Reichenbach-Mylau,
Volkshochschule
Vogtland,
Schillerweg 4,
19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

Keimzelle entwickelt. Welche Formen des Populismus es gibt, wie sie entstehen und welche Rolle dabei auch die Migration spielt, untersucht das Team des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) an der TU Dresden um Prof. Hans Vorländer. Im Rahmen ihrer Vorträge gehen die Angehörigen des Instituts darauf ein, wie gefährlich Populismus für Demokratien tatsächlich sein kann. Sie grenzen das Phänomen ab zum Extremismus und geben einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in Europa unter besonderer Berücksichtigung der West-Ost-Unterschiede. Exemplarisch betrachten und analysieren sie den Aufstieg populistischer Parteien, um abschließend gemeinsam mit dem Publikum mögliche Gegenstrategien zu entwerfen.
Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

19. Oktober | Mo

Leipzig,
Volkshochschule,
Löhrstraße 3–7,
18:30–20:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

20. Oktober | Di

Borna,
Volkshochschule,
Jahnstraße 24a,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

Notizen aus der (ostdeutschen) Provinz

Lesung mit Cornelius Pollmer und Lukas Rietzschel

Alles bleibt anders. Zu diesem Schluss könnten Leserinnen und Leser kommen, wenn sie Pollmer und Rietzschel lesen und die Welt durch deren Brille betrachten. Auf Fontanes Spuren wanderte der Dresdner Journalist und Autor Cornelius Pollmer durch Brandenburg und fand sich in manch „komischem Tag“. Der Schriftsteller und Journalist Lukas Rietzschel erinnert sich an seine Jugend im ost-sächsischen Räckelwitz der Nachwendezeit und findet dafür den treffenden Titel „Mit der Faust in die Welt schlagen“. Beide beschreiben Menschen im Alltag: Einheimische und Zugezogene, Zupackende oder Abwartende, Verführer und Verführte. Sie zeichnen so durchaus liebevoll ein lebendiges Bild vom Leben in der ostdeutschen Provinz. Manchmal ist es

aufregend, manchmal trist. Immer ist es Heimat. Beide Bücher haben auch außerhalb des Literaturbetriebes Beachtung gefunden. Für uns setzen sich die Autoren nun auf die Bühne, lesen sich und den Gästen aus ihren Büchern vor und diskutieren auch mit ihnen über ostdeutsche und sächsische Verhältnisse, wie sie sind oder möglicherweise nur wahrgenommen werden. *Lesung mit Diskussion*

21. Oktober | Mi

Annaberg-Buchholz,
Volkshochschule,
Hans-Witten-Straße 5,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

24. Oktober | Sa

Dresden,
Martin-Luther-Platz,
15:00–17:00 Uhr
Info: Sophie Quadt,
0351 85318-54,
sophie.quadt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 23 21

Die Veranstaltung findet im Freien statt. Um das Abstandsgebot einhalten zu können, ist die Teilnehmerzahl dennoch limitiert. Außerdem werden alle Teilnehmenden namentlich erfasst. Wir bitten um Ihre Anmeldung unter: anmeldungR2@slpb.smk.sachsen.de

„Der Kuckuck und der Esel“ – Ein Geburtstagsständchen für die UNO

Vor 75 Jahren wurden die Vereinten Nationen gegründet. Sie sollten die Welt von der Geißel des Krieges befreien. Die SlpB begeht diesen Anlass mit einem musikalischen Nachmittag mit Kuchen, Getränken und interaktiven Angeboten für Kinder und Jugendliche. Der Musiker, Liedermacher, Moderator und Entertainer Dieter Beckert und befreundete Musiker geben ein Geburtstagskonzert. In einem interaktiven Workshop erfahren Sie mehr darüber was die UNO tatsächlich ist und was sie in Zukunft braucht, um globale Probleme gemeinsam zu lösen. *Gespräch*

Paul Celan – Atemwende und Herzzeit Briefe. Ein Dialog durch die Zeit.

Konzertante Lesung mit dem Mivos Quartet, Franz Hackel, Britta Shula mit Jakobi und Hanno Dinger

Das Programm lässt Paul Celans Gedichte, musikalische Interpretationen seiner Poesie und „Herzzeit“, und eine Auswahl der Briefe von Paul Celan und Ingeborg Bachmann in

26. Oktober | Mo

Polen, Meetingpoint
Music Messiaen,
Koźlice 1,
59-900 Zgorzelec,
19:00–21:00 Uhr
Info: Stefan Zinnow,
0351 85318-22,
stefan.zinnow@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 16

Meetingpoint Music
Messiaen, Europäisches
Zentrum Erinnerung,
Bildung, Kultur.
Veranstaltungsort auf
Gelände des ehemaligen
Kriegsgefangenen-
lagers Stalag VIII A der
deutschen Wehrmacht.
Abendveranstaltung
mit Bustransfer vom
Demianiplatz beim
Theater. Start 18:30 Uhr,
Spieldauer 115 min
ohne Pause

27. Oktober | Di

Chemnitz,
Jüdische Gemeinde,
Stollberger Straße 28,
19:00-21:00 Uhr
Info: Stefan Zinnow,
0351 85318-22,
stefan.zinnow@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 16

einem Arrangement erklingen. „Ein Dialog durch die Zeit“ sind Lyrics von Daniel Anderson. Mit dem Gedicht „Gegenaußschwitz (Paul Celans Todesfuge 2014)“ werden die Gedanken zur „Todesfuge“ mit aktuellen Relexionen weitergeführt. Im Miterleben der Klänge – auch der Komposition „Atemwende“ von Bojan Vuletic – und der Gedanken zu den Texten bildet sich zwischen Musikern, Schauspielern und dem Publikum eine eigene Atmosphäre, in der ein Abbild der Reflexion von Verfolgung und deren Verarbeitung in der Biographie Paul Celans entsteht. *Kammerkonzert mit Lesung*

28. Oktober | Mi

Leipzig,
Ariowitsch Haus,
Hinrichsenstraße 14
19:00-21:00 Uhr
Info: Stefan Zinnow,
0351 85318-22,
stefan.zinnow@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 16

29. Oktober | Do

Dresden,
Zentralwerk e.V.,
Riesaer Straße 32
19:00-21:00 Uhr
Info: Stefan Zinnow,
0351 85318-22,
stefan.zinnow@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 16

Klimawandel und Nachhaltigkeit – in welcher Welt leben wir morgen? [4]

Dieser existentiellen Frage zu unserer Zukunft in einer sich rapide wandelnden Gesellschaft widmen sich an diesem Abend Dr. Johannes Franke Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) und der Moderator Alexander Thamm.

[siehe 19. Oktober, Seite 28](#)

30. Oktober | Fr

Hoyerswerda,
Kulturfabrik,
Braugasse 1,
19:00-21:00 Uhr

Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

Notizen aus der (ostdeutschen) Provinz

Lesung mit Cornelius Pollmer und Lukas Rietzschel

Alles bleibt anders. Die Autoren beschreiben Menschen in Ihrem Alltag: Einheimische und Zugereiste, Zupackende oder Abwartende, Verführer und Verführte. Beide zeichnen so durchaus liebevoll ein lebendiges Bild vom Leben in der ostdeutschen Provinz. Manchmal ist es aufregend, manchmal trist. Aber es ist Heimat. *Lesung mit Diskussion*

Populismus – Alles nur Parolen?

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hans Vorländer

Als Kopf des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) ist Prof. Hans Vorländer Experte für das Thema Populismus. Er spricht zu dessen Ausprägungen, Gefahren und Gegenstrategien.

[Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion](#)

[siehe 15. Oktober, Seite 27](#)

2. November | Mo

Dresden,
Volkshochschule,
Annenstraße 10,
19:00-21:00 Uhr

Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

28. Oktober | Mi

Nebelschütz,
Gemeindezentrum,
Hauptstraße 9,
19:00-21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/1

Und was wird morgen sein?

Veranstaltungsreihe mit Alexander Thamm und unterschiedlichen Experten
Alexander Thamm traf sich bereits Anfang 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten in einer stillgelegten Industrieanlage und diskutierte dort diese Grundfrage in der TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha). Der kurze Film zum Thema „Wie werden wir leben?“ wird den Teilnehmern auch bei dieser Veranstaltung den Einstieg erleichtern und die Grundlage zur Beschreibung aktuellster Trends geben, bevor wir gemeinsam ihre Fragen diskutieren. [Kontrovers vor Ort: Filmvorführung mit Diskussion](#)

2. November | Mo

Görlitz,
Restaurant
„Jakobs Söhne“,
Jakobstraße 5a,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/18

Ostdeutschland verstehen

Buchlesung mit Christian Gesellmann

Was bewegt den Osten? Der Journalist Christian Gesellmann, geboren in Zwickau, setzt sich in seinen Texten unter anderem für den Tagesspiegel, die Zeit und das Online-Magazin Krautreporter intensiv mit seiner ostdeutschen Herkunft auseinander. Als er vor sieben Jahren frustriert und erschöpft seine Heimatstadt Zwickau zum zweiten Mal verließ, beschrieb er die Gründe dafür in dem Essay „Warum ich aus Sachsen weggezogen bin“. Das Ganze sollte ein Schlussstrich sein – und wurde Grundlage für sein Buch „Ostdeutschland verstehen“. Das Buch versammelt Texte Gesellmanns und die seines Krautreporter-Kollegen und die seines Krautreporter-Kollegen Josa Maria-Schlegel. *Lesung mit Diskussion*

2. November | Mo

Radebeul,
Volkshochschule
Meissen,
Sidonienstraße 1A,
18:00–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

Die dritte Generation Ost

Suche nach dem Umgang mit dem Erbe

Nach der Einführung lesen Juliane Dietrich und Henriette Stäpf aus dem Buch „Wie war das für Euch? Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern“. Die beiden um 1980 Geborenen engagieren sich seit fast 10 Jahren für das Netzwerk der Dritten Generation Ost und betrachten dabei auch Generationenverhältnisse in Zeiten von Umbruch und Transformation. Im Anschluss an die Lesung wird es die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch geben. Wie haben wir die Transformationszeit erlebt? Wie nehmen wir Generationenverhältnisse wahr? Was fehlt uns, was bereichert uns? Was brauchen wir, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können? *Lesung mit Diskussion*

3. November | Di

Radeberg,
Museum Schloss
Klippenstein,
Schloßstraße 6,
18:00–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

Negativzinsen – Fluch oder Segen?

Das Sparbuch ist altmodisch, aber noch lange nicht aus der Mode. Beinahe die Hälfte der deutschen Sparer verfügt noch über ein Sparkonto. Doch die Banken belohnen diejenigen, die ihr Geld beisammen halten, kaum noch. Sparen lohnt sich nicht mehr, immer häufiger ist die Rede von Negativzinsen. Stark vereinfacht gesagt: Menschen bezahlen dafür, ihr Geld länger auf dem Konto zu sammeln, anstatt es auszugeben, Sparen wird bestraft. Das Geschäft hinter den Sparbüchern und Zinsen ist komplex. Verantwortlich für die Negativzinsen ist die Politik der Europäischen Zentralbank (EZB), die selbst inzwischen Strafzinsen von Banken verlangt, die ihr Geld bei der EZB einlagern.

3. November | Di

Radebeul,
Volkshochschule
Meissen,
Sidonienstraße 1a,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/21

Rund 30 Jahre lang war Friedbert Damm Direktor der Deutschen Bank an den Standorten Frankfurt/Main, Lutherstadt Eisleben, Halberstadt, Magdeburg und Dresden. Mit dem Publikum wird er über die Zukunft des Sparbuchs diskutieren und darüber, wem Negativzinsen nutzen, wem sie schaden und welche Bedeutung sie sowohl für den Einzelnen als auch für ganze Volkswirtschaften haben.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

3. November | Di

Pirna,
Volkshochschule,
Geschwister-Scholl-
Straße 2,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/18

4. November | Mi

Dresden,
Volkshochschule,
Annenstraße 10,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/18

4. November | Mi

Dresden,
Zentralbibliothek im
Kulturpalast,
Schloßstraße 2,
18:30–20:00 Uhr
Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 13a

Info: Die Veranstaltung
wird voraussichtlich
hybrid durchgeführt,
d.h. sie findet analog im
Kulturpalast statt und
wird zugleich per Zoom
ins Internet übertragen.
Wenn Sie vor Ort im
Kulturpalast in Dresden
teilnehmen möchten,
bitten wir Sie um
Anmeldung unter www.slpb.de, da die Anzahl

Ostdeutschland verstehen

Buchlesung mit Christian Gesellmann

Was bewegt den Osten? Der Journalist Christian Gesellmann, geboren in Zwickau, setzt sich in seinen Texten unter anderem für den Tagesspiegel, die Zeit und das Online-Magazin Krautreporter intensiv mit seiner ostdeutschen Herkunft auseinander. Als er vor sieben Jahren frustriert und erschöpft seine Heimatstadt Zwickau zum zweiten Mal verließ, beschrieb er die Gründe dafür in dem Essay „Warum ich aus Sachsen weggezogen bin“. Das Ganze sollte ein Schlussstrich sein – und wurde Grundlage für sein Buch „Ostdeutschland verstehen“. Das Buch versammelt Texte Gesellmanns und die seines Krautreporter-Kollegen und die seines Krautreporter-Kollegen Josa Maria-Schlegel. *Lesung mit Diskussion*

R2D2 oder Terminator? Wohin führt uns die künstliche Intelligenz?

7. Abend der Reihe „Was bringt die Zukunft?
Glokale Trends des 21. Jahrhunderts –
Teil II: Mensch & Technik“
Hey Siri, was ist künstliche Intelligenz? Wann immer vom Thema Zukunftstechnologien die Rede ist, taucht dieser Begriff auf. Künstliche Intelligenz (KI) soll das Leben einfacher und bequemer machen und lästige Arbeiten abnehmen. Jenseits der glanzvollen Zukunftsvisionen gibt es aber auch Schattenseiten. So schließen selbst seriöse Wissenschaftler wie der verstorbene Stephen Hawking nicht aus, dass hochentwickelte KI das Ende von menschlichem Leben bedeuten könnte. Der Einführungsvortrag der Reihe „Was bringt die Zukunft?“ mit dem Schwerpunkt Mensch und Technik widmet sich den Fragen, mit welcher

Geschwindigkeit die Entwicklung von KI voranschreitet und welche Chancen und Risiken sich daraus ergeben. Welche Rolle kann außerdem Dresden als Standort einer starken Computerindustrie und Forschung bei der Entwicklung von KI spielen?

Es diskutieren: Manuela Lenzen, Wissenschaftsjournalistin und Autorin von „Künstliche Intelligenz. Was sie kann und was uns erwartet“. Beck (München) 2019

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Frank H. P. Fitzek (Zentrum für Taktiles Internet mit Mensch-Maschine-Interaktion CeTI /TU Dresden).

Gespräch mit Diskussion

30/30 – Generationendialog zur Wiedervereinigung

4. November | Mi

Dresden, Scheune,
Alaunstraße 36–40,
20:00–21:30 Uhr

Info:
Friedemann Brause,
0351 85318-56,
friedemann.brause@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 24 17b

Eine Anmeldung zur
Veranstaltung ist durch
die Corona-Schutz-
Verordnung zwingend
erforderlich.

Veranstaltungsreihe

Die Wiedervereinigung prägt die bundesdeutsche Gesellschaft bis heute – auch und gerade im Jubiläumsjahr: emotional geführte Diskussionen um Unterschiede zwischen Ost und West, Generationen, die im Streit auseinandergehen und kaum Verständnis füreinander haben. Tiefe Gräben haben sich aufgetan, aus Frust, Missverständnissen und Unwissenheit. Deshalb wollen wir aus Geschichte Geschichten machen. Im Jahr 30 der Wiedervereinigung laden wir im Doppelpack zum Gespräch und zur Diskussionen ein: Jene, die die Einheit im Alter von 30 erlebt haben, treffen auf die Nachwendegeneration – Menschen, die um 1990 geboren sind.

Was bedeutete die von vielen so lang ersehnte Wiedervereinigung für das geteilte Land? Wie sprechen wir über einen Staat, den es heute längst nicht mehr gibt? Was lernen wir aus den Erfahrungen von damals für die Zukunft? Und wie prägt das Jahr 1990 unsere Gesellschaft bis heute?

Diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unterschiedlichen Themenbereichen annähern und schauen, was die Generationen bewegt und umtreibt. Durch diese besonderen Begegnungen entstehen neue Perspektiven, Trennendes und Verbindendes wird sichtbar. Bei 30/30 erzählen Menschen ihre Geschichte, damit das Jubiläum auch in die Zukunft weist.
Gespräch mit Diskussion

Dicke Luft? Umweltschutz als Kritik am System [2]

Gespräch mit Andreas Schönfelder, Gründer der Umweltbibliothek Großhennersdorf (angefragt) Fridays for Future Dresden (angefragt) Die katastrophale Umweltsituation in der DDR blieb lange unter Verschluss. Dennoch gab es Menschen, die aufgegehrten. Kritik an der Klimapolitik gibt es auch heute – und Parallelen?

5. November | Do

Zwickau,
August Horch Museum,
Audistraße 7,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/18

Ostdeutschland verstehen

Buchlesung mit Christian Gesellmann

Was bewegt den Osten? Der Journalist Christian Gesellmann setzt sich in seinen Texten unter anderem für den Tagesspiegel, die Zeit und das Online-Magazin Krautreporter intensiv mit seiner ostdeutschen Herkunft auseinander. Als er vor sieben Jahren frustriert und erschöpft seine Heimatstadt Zwickau zum zweiten Mal verließ, beschrieb er die Gründe dafür im Essay „Warum ich aus Sachsen weggezogen bin“. Das Ganze sollte ein Schlussstrich sein – und wurde Grundlage für sein Buch „Ostdeutschland verstehen“. Das Buch versammelt Texte Gesellmanns und die seines Krautreporter-Kollegen und die seines Krautreporter-Kollegen Josa Mania-Schlegel.

Lesung mit Diskussion

Populismus – Alles nur Parolen?

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hans Vorländer

Als Kopf des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) ist Prof. Hans Vorländer Experte für das Thema Populismus. Er spricht zu dessen Ausprägungen, Gefahren und Ge- genstrategien.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

siehe 15. Oktober, Seite 27

5. November | Do

Torgau,
Volkshochschule
Nordsachsen,
Puschkinstraße 3,
19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

Chemical Cotton Kills

Sie sind eingeladen, eine Reise in die Herstellungsländer unserer Textilien anzutreten und im Anschluss kritisch unser eigenes Konsumverhalten zu diskutieren. Dr. André Matthes, Bereichsleiter Naturtextilien und Nachhaltigkeit der Professur Textile Technologien der TU Chemnitz, eröffnet einen Blick in die globalisierte textile Kette. Anschaulich werden der Weg unserer Bekleidung vom Baumwollfeld bis in die Shopping Malls dargestellt und die wahren Kosten eines T-Shirts kritisch betrachtet. Als Hilfestellung für das eigene Handeln gibt Dr. Matthes einen Überblick zu den am Markt existierenden Labels und stellt verschiedene nachhaltig agierende Brands vor. Oft sind es einfache Ansatzpunkte, mit denen jeder Einzelne in seinem Umfeld einen Beitrag dazu leisten kann, unsere Umwelt zu schonen und den immensen Ressourcenverbrauch der Textilbranche zu verringern. Das Format bietet einen aktiven Austausch mit allen Beteiligten. Gemeinsam sollen Visionen zu einem gesunden, nachhaltigen und bewussten Umgang mit Ressourcen diskutiert werden.

Vortrag mit Diskussion

5. November | Do

Chemnitz,
Volkshochschule,
Moritzstraße 20,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/5

8. November | So

Dresden,
Kraszewski-Museum,
Nordstraße 28,
15:00–16:30 Uhr
Info: Sophie Quadt,
0351 85318-54,
sophie.quadt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 23 18

Um trotz der aktuellen Pandemie-Situation eine sichere Veranstaltung gewährleisten zu können, ist die Teilnehmerzahl limitiert. Es stehen 14 Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich verbindlich an unter: sophie.quadt@slpb.smk.sachsen.de anmeldungR2@slpb.smk.sachsen.de

Polen in meinen Augen. Die Heimreise

Diskussionsrunde zur gleichnamigen Ausstellung

Drei Generationen polnischer Fotografie: Bogdan Konopka, Misha Kominek und Katarzyna Mazur. Sie sind in Polen geboren, leben oder lebten viele Jahre in Berlin und in Paris. Alle drei setzten sich in ihrer Arbeit mit ihrem Herkunftsland auseinander.

Katarzyna Mazur, Jacqueline Konopka (Ehefrau des 2019 verstorbenen Bogdan Konopka) und die Kunsthistorikerin Magdalena Durda-Dmitruk sprechen über die Bilder der Ausstellung, darüber, wie sie aus der Ferne auf Polen blicken, mit welchen Klischees und Fremdwahrnehmungen sie spielen. Außerdem diskutieren sie mit dem Publikum die Bedeutung der Fotografie als gesellschaftskritisches Medium, warum die heutige polnische Gesellschaft so gespalten ist und wie das mit der Zeit nach 1990 zusammenhängen könnte.

Begleitveranstaltung zur Ausstellung

9. November | Mo

Borna,
Volkshochschule
Landkreis Leipzig,
Brauhausstraße 8,
19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

Populismus – Alles nur Parolen?

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hans Vorländer

Als Kopf des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) ist Prof. Hans Vorländer Experte für das Thema Populismus. Er spricht zu dessen Ausprägungen, Gefahren und Genstrategien.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

siehe 15. Oktober, Seite 27

Irans Zukunft ist weiblich

Die heimliche Freiheit: Eine Reise zu Irans starken Frauen von Ulrike Keding

„Packende Reportage aus dem Nahost-Schlüsselstaat“ – Ulrike Kedings Buch ist ein Plädoyer für Fremdenfreundlichkeit. Mit großer Offenheit wurde die Autorin bei ihrer Reise durch den Iran von Iranerinnen und deren Familien willkommen geheißen. Sie wohnte bei erfolgreichen Großstädterinnen, bei Kurdinnen, Nomadinnen und bei einem Wüstenclan.

Die Autorin machte sich auf die Suche nach einem Iran abseits der männlich geprägten Staatsdoktrin. Sie räumt auf mit dem gängigen Klischee der Muslima mit Kopftuch am Kochtopf. Im Gegenteil: Die Frauen, die Ulrike Keding in ihr Vertrauen ziehen, sind selbstbewusst, modern und westlich orientiert. Sie sind die Rebellinnen im islamischen Staat. Der faszinierte und faszinierende Blick der Autorin in eine den meisten Menschen verborgene Welt macht deutlich, dass der Westen den Iran und seine Menschen nicht aufgeben darf.

Ulrike Keding, geb. 1963, ist ausgebildete Rundfunk- und Fernsehredakteurin des Auslands senders Deutsche Welle. Sie war Reporterin bei Deutsche Welle TV, RBB, WDR und ZDF. Sie arbeitet als freie Journalistin in den Printmedien. Für ihre Reportagen hat sie häufiger den Iran bereist. *Lesung mit Diskussion*

9. November | Mo

Hoyerswerda,
Brigitte-Reimann-
Bibliothek,
Dietrich-Bonhoeffer-
Straße 6/7,
18:20–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/15

10. November | Di

Schkeuditz,
Astronomisches
Zentrum,
Bergbreite 1,
18:20–20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justina.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/15

Isoliert im Reich

Reichsbürgerbewegung in Sachsen

Die Reichsbürgerbewegung wird seit November 2016 vom Verfassungsschutz beobachtet. Der Dresdner Politik- und Kommunikationswissenschaftler Sebastian Trept liefert einen Blick hinter die Kulissen einer Szene, deren Mitglieder den deutschen Staat und dessen Regeln nicht anerkennen und stattdessen

10. November | Di

Annaberg-Buchholz,
Volkshochschule,
Hans-Witten-Straße 5,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/7

eigene Staaten ausrufen. Sebastian Trept versucht, mit einem Überblick über die vorhandenen Informationen ein genaueres Bild der Reichsbürgerbewegung in Sachsen und Deutschland zu zeichnen. Fallbeschreibungen, Mitgliederzahlen und Einsatzberichte lassen den Eindruck einer heterogenen Bewegung entstehen, die einerseits besonders intensiv den Kontakt zu Verwaltungsmitarbeitern sucht und sich andererseits bewusst einer genauen Betrachtung entzieht. Neben der personellen Entwicklung der Szene konzentriert sich Sebastian Trept vor allem auf ihre historische und ideologische Entwicklung. Er geht den Fragen nach, was Reichsbürger kennzeichnet und woher die Bewegung stammt. Gemeinsam mit dem Publikum will Sebastian Trept Instrumente und Argumentationen der Szene entschlüsseln und Hilfestellungen im Umgang mit Reichsbürgern entwickeln.

Vortrag mit Diskussion

10. November | Di

Webinar,
14:00-15:30 Uhr

Info: Dr. Annette Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 14

Das Online-Seminar findet bei Zoom statt. Zur besseren Planung, bitten wir Sie sich unter www.slpb.de anzumelden. Sie erhalten dann den Link zum Seminar per Email zugesandt.

#mehralsherzen – Verteile mehr als Likes im Netz

Workshop zur Online-Kommunikation von Jugendlichen

#mehralsherzen will pädagogische Fachkräfte dazu anregen, mit Jugendlichen über die Kommunikation in Social Media, die Rolle von Likes und beleidigende Kommentare im Netz zu sprechen

Das Online-Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Social Media Kommunikation von Jugendlichen, der Rolle von Likes, den Ursachen und dem Umgang mit menschenverachtender Kommunikation. Dazu gibt es viele von Medienpädagog:innen erprobte Methoden für die pädagogische Arbeit zum Thema Social Media sowie Link-Tipps zum weiteren Vertiefen. Das Seminar richtet sich besonders an pädagogische Fachkräfte wie Lehrende oder

Sozialarbeiter:innen und bildet den Auftakt der Kampagne #mehralsherzen der SLPB. Mit: Jördis Dörner und Lisa Mutschke von KF Education *Online-Seminar*

Negativzinsen – Fluch oder Segen?

Rund 30 Jahre lang war Friedbert Damm Direktor der Deutschen Bank an verschiedenen Standorten in Ost und West. Mit dem Publikum wird er darüber diskutieren, wem Negativzinsen nutzen, wem sie schaden und welche Bedeutung sie haben.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

siehe 3. November, Seite 33

10. November | Di

Eilenburg,
Volkshochschule
Nordsachsen,
Dr.-Küll-Ring 9,
19:00-21:00 Uhr

Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/21

Und was wird morgen sein?

Smart City & autonomes Fahren – Zukunft unserer Städte [2]

Der existentiellen Frage zu unserer Zukunft in einer sich rapide wandelnden Gesellschaft widmen sich an diesem Abend Prof. Manuel Bäumler (Inhaber der Professur Städtebauliches Entwerfen an der Technischen Universität Dresden) und Moderator Alexander Thamm.

Shared Economy und Strukturwandel – erleben wir das Ende des Kapitalismus? [1]

Der existentiellen Frage zu unserer Zukunft in einer sich rapide wandelnden Gesellschaft widmen sich an diesem Abend Prof. Dr. Joachim Ragnitz (stellvertretender Geschäftsführer der Dresdner Niederlassung des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung und Lehrbeauftragter) und Moderator Alexander Thamm.

siehe 28. Oktober, Seite 30

10. November | Di

Dresden,
Volkshochschule,
Annenstraße 10,
19:00-21:00 Uhr

Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/1

11. November | Mi

Oelsnitz,
Volkshochschule des
Vogtlandkreises,
Raschauer Straße 21,
19:00-21:00 Uhr

Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/1

11. November | Mi

Webtalk,
18:30–20:00 Uhr
Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 13b

Die Veranstaltung findet
als Online-Seminar bei
Zoom statt, bitte den
Link auf der Website
folgen.

Desinformation, Fake News und Hassrede in „sozialen“ Netzwerken – Wie schützen wir die Demokratie im digitalen Zeitalter?

8. Abend der Reihe „Was bringt die Zukunft? Glokal Trends des 21. Jahrhunderts – Teil II: Mensch & Technik“

Fake News und Hassreden haben den politischen Diskurs nicht nur in den sozialen Medien massiv verändert. Längst haben sie ihren Weg aus den virtuellen Foren in die analoge Welt gefunden. Sie beeinflussen Wahlergebnisse, verschärfen Diskussionen und werden teilweise sogar von staatlichen Akteuren zu Desinformationskampagnen verwendet. Versuche, die Verbreitung von Informationen im Internet zu regulieren, stoßen sehr schnell an technische und juristische Grenzen.

Kritiker der Regulierung befürchten zudem staatliche Zensur. Wo liegt die Grenze zwischen einer harmlosen Falschmeldung und einer bösartigen Lüge, die sich zu einer Verschwörungstheorie auswächst? Was kann der Staat, die Wirtschaft und jede/r Einzelne tun, um die Demokratie auch im digitalen Zeitalter zu schützen?

Es diskutieren: Patrick Gensing (Journalist, ARD Faktenfinder), Johannes Baldauf (Public Policy Manager, Facebook), Maximilian Kall (Pressesprecher, Bundesjustizministerium).
Webtalk

Populismus – Alles nur Parolen?

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hans Vorländer

Als Kopf des Mercator Forums Migration und Demokratie (MIDEM) ist Prof. Hans Vorländer Experte für das Thema Populismus. Er spricht zu dessen Ausprägungen, Gefahren und Gegenstrategien. Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

siehe 15. Oktober, Seite 27

12. November | Do

Zwickau,
Alter Gasometer,
Kleine Biergasse 3,
19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/20

1989 Zeitenwende: Osteuropa zwischen Friedlicher Revolution und Gewalt

Ausstellungseröffnung

Das Jahr 1989 hat Europa verändert, und Europa hat sich seitdem weiter gewandelt. Öffnung der Mauer, Demonstrationen in Prag, Schüsse der rumänischen Geheimpolizei auf Bürger, Sturmung von Stasi-Zentralen – der Fotograf Mirko Krizanovic dokumentierte Momente dieser Zeitenwende im Osten vor 30 Jahren ebenso wie den folgenden Wandel. Rasant lösten sich die kommunistischen Herrschaftssysteme Mittel- und Osteuropas auf. Die politischen und ökonomischen Umwälzungen hatten gemeinsame Ursachen, aber unterschiedliche Verläufe und Ergebnisse: In der ehemaligen DDR gelang die Revolution friedlich, in Rumänien kam es zu blutigen Kämpfen mit zahlreichen Toten und Jugoslawien zerfiel in mehreren Kriegen. Die Bilder zeigen die Umbrüche im Osten Europas in Ausschnitten. Diese ordnet Prof. Dr. Tim Buchen mit seinen Ausstellungstexten in ein historisches Gesamtbild ein. Dieser Kontext zeigt deutlich die Besonderheit des friedlichen Charakters der Revolution in der ehemaligen DDR.

Ausstellungseröffnung am 12. November 2020
mit Mirko Krizanovic und Prof. Tim Buchen.

12. November | Do

Dresden,
Gedenkstätte
Bautzner Straße,
Bautzner Straße 112a,
18:00–21:00 Uhr
Info: Thomas Platz,
0351 85318-21,
thomas.platz@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1-39d

12. Nov. | Do [3]

Freital,
Stadtbibliothek,
Bahnhofstraße 34,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/1

13. Nov. | Fr [4]

Erlau,
Generationenbahnhof,
Am Bahnhof 1,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/1

Und was wird morgen sein?

Neue Berufe und Strukturwandel – welche Zukunft hat die Arbeit? [3]
Klimawandel und Nachhaltigkeit – in welcher Welt leben wir morgen? [4]

Dieser existentiellen Frage zu unserer Zukunft in einer sich rapide wandelnden Gesellschaft widmen sich an am Abend des 12. November Prof. Dr. Petra Kemter-Hofmann (TU Dresden, Oberassistentin an der Professur f. Arbeits- und Organisationspsychologie) [3] und Abend des 13. November Dr. Johannes Franke Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) [4]. Moderiert werden beide Abende von Alexander Thammer traf sich bereits Anfang 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten in einer stillgelegten Industrieanlage und diskutierte dazu dort in der TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha). Einstieg ist ein kurzer Film zum Thema „Wie werden wir Geld verdienen?“.

Film und Diskussion

[siehe 28. Oktober, Seite 30](#)

13.–17. Nov. | Fr–Di

Plauen, Kino Capitol,
Bahnhofstraße 33,

Info:
Dr. Eva-Maria Zehrer,
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 06

Es gelten die aktuellen Hygieneregeln.

Bitte informieren Sie sich auf der Home-
page der Stadt Plauen darüber, ob das Film-
festival coronabedingt stattfinden kann.

11. Deutsch-deutsche Filmtage Plauen/Hof

Das Thema „Treuhand“, mit dem viele ambivalente Erfahrungen verbunden sind, verspricht viel Zündstoff für interessante Filme und kontroverse Diskussionen. Wie in jedem Jahr, so sind auch diesmal die meisten Veranstaltungen in Plauen und dann auch in der Partnerstadt Hof geplant. Die Eröffnung findet dieses Jahr in Plauen u.a. mit dem Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung – die Kooperationspartner ist – statt.

Filmvorführung mit Diskussion

#zocken, #ballern, #lernen –

Faszination Games

Folge 5: Gaming & rechte Netzkultur

Computerspiele sind Teil unserer Kultur und das Massenkommunikationsmedium des 21. Jahrhunderts. Mit einem Umsatz von über 4 Milliarden Euro pro Jahr (2018) sind sie der wichtigste Wirtschaftsfaktor im Bereich der Unterhaltung. Mehr als 34 Millionen Menschen in Deutschland spielen regelmäßig, tauchen ein in märchenhafte Pixelwelten. Ob realistisch, abstrakt oder minimalistisch: Gaming ist mehr als Zocken und stumpfes Ballern. Von den im Jahr 2019 in Deutschland geprägten Spielen haben weniger als 10 Prozent „keine Jugendfreigabe“ oder gar keine Kennzeichnung. Gerade diese Spiele für Erwachsene sind es, die gewalthaltige Spielkonzepte thematisieren und ein Einfallstor für Rechtsextreme mit ihren Hassbotschaften sein können. Auch nutzen rechte Kräfte Elemente aus Computerspielen wie z. B. Bestenlisten, Ränge und Belohnungen zur Mobilisierung und Aktivierung ihrer Anhänger. Weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit haben sich Gaming-Plattformen wie Steam, Discord oder Twitch etabliert. Hier tauschen sich nicht nur Spielerinnen und Spieler über Games aus, hier findet eine rege Kommunikation zwischen den Anhängern der unterschiedlichsten extremistischen Gruppen statt, ohne dass diese Kommunikation durch Regulierungen des Netzwerk-Durchsetzungsgesetz oder Community-Standards eingeschränkt würde. Wir möchten anlässlich der netzpolitischen Aktionstage für Demokratie dafür sensibilisieren, wie rechte Ideologien die Gaming-Szene unterwandern und die demokratische Netzkultur gefährden. Dazu haben wir die Autoren des Buches „Die rechte Mobilmachung“, Patrick Stegemann und Sören Musyal zum Gespräch eingeladen. *Vortrag mit Diskussion*

13. November | Fr

Werdau,
Martin-Luther-King-
Zentrum,
Stadtgutstraße 23,
18:00–20:00 Uhr
Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 15 08

Vorbehaltlich weiterer amtlicher Veranstaltungs- und Ausgebeschränkungen findet dieser Vortrag in Werdau statt. Bitte melden Sie sich an, so dass wir Sie bei Änderungen rechtzeitig informieren können. Wenn Sie uns per Zoom zuschauen und sich beteiligen möchten, dann folgen Sie bitte dem Link auf der Website.

13. November | Fr

Webinar,
9:00–15:00 Uhr
Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 15
Die Registrierung
und die Einreichung
von Vorschlägen für
Sessions erfolgt unter
barcamps.eu/
barcamp-politische-
bildung-digital/
barcamps.eu/
barcamp-politische-
bildung-digital/

Nichts bleibt wie es war

Barcamp #PolitischeBildungDigital

Demokratiebildung und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit sind wesentliche Bausteine einer wehrhaften Demokratie und einer starken Zivilgesellschaft. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeugen von einem Vertrauensverlust in das demokratische Wertesystem, der auch Ausdruck in Wahlergebnissen findet. Die Coronapandemie hat viele Formate rasant in den digitalen Raum geführt. Politische Bildung reagiert mit der Anpassung ihrer Angebote. Welche Ansätze, Herangehensweisen und Ideen verfolgen Sie dabei? Welche guten Erfahrungen können Sie teilen, wovon würden Sie eher abraten?

An diesem Tag werden wir alle von Teilnehmenden zu Teilgebenden und teilen Wissen, Ansätze, Herausforderungen und Inspiration miteinander. Dazu können Sie mit eigenen Fragen, Ideen, Projekten und Konzepten teilnehmen und eine eigene Session anbieten. In der Barcamp-Lounge lassen sich neue Kontakte knüpfen. *Webinar*

Eingrenzung, die Macht der Exekutive, der Umgang mit Geschichte, Sicherheitspolitik und die transatlantischen Beziehungen für Diskussionen. Kurz nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl am 3. November diskutieren zu diesen Themen die amerikanische Philosophin Susan Neiman, der Historiker Michael Hochgeschwender und Journalist Christoph von Marschall. Denn spätestens nach der US-Wahl müssen auch wir uns die Gretchenfrage neu stellen: „Wie hältst Du es mit Amerika?“ Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und des Militärhistorischen Museums Dresden. *Podiumsdiskussion*

16. November | Mo

Dresden,
Militärhistorisches
Museum,
19:00–21:00 Uhr
Info: Sophie Quadt,
0351 85318-54,
sophie.quadt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 23 19

Wie hältst du es mit Amerika?

Podiumsgespräch mit Susan Neiman, Michael Hochgeschwender und Christoph von Marschall

Für manche sind die USA ein Zerrspiegel, der auf extreme Weise zeigt, was auch bei uns geschieht. Als sicher gilt, dass in einer globalisierten Welt Ereignisse auf der einen Seite des Ozeans Einfluss auch auf die andere Seite nehmen. Wenn nun die jüngsten politischen Entwicklungen in den USA bei Europäern mitunter Unverständnis hervorrufen, können sie doch mit einem Kopfschütteln nicht einfach abgetan werden. Auch hierzulande sorgen die Themen Freiheit und Gewalt, Ausgrenzung und

17. November | Di

Zittau, Volkshochschule
Dreiländereck,
Neustadt 47,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

Notizen aus der (ostdeutschen) Provinz

Lesung mit Cornelius Pollmer und Lukas Rietzschel

Alles bleibt anders. Die Autoren beschreiben Menschen in Ihrem Alltag: Einheimische und Zugereiste, Zupackende oder Abwartende, Verführer und Verführte. Beide zeichnen so durchaus liebevoll ein lebendiges Bild vom Leben in der ostdeutschen Provinz. Manchmal ist es aufregend, manchmal trist. Aber es ist Heimat. *Lesung mit Diskussion*

siehe 19. Oktober, Seite 28

Negativzinsen – Fluch oder Segen?

Rund 30 Jahre lang war Friedbert Damm Direktor der Deutschen Bank an verschiedenen Standorten in Ost und West. Mit dem Publikum wird er darüber diskutieren, wem Negativzinsen nutzen, wem sie schaden und welche Bedeutung sie haben. *Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion*

siehe 3. November, Seite 33

17. November | Di

Torgau,
Volkshochschule
Nordsachsen,
Puschkinstraße 3
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/21

19. November | Do

Bautzen,
Volkshochschule,
Dr.-Peter-Jordan-
Straße 21,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/5

Chemical Cotton Kills

Dr. André Matthes zeigt anhand bekannter Labels den Weg unserer Kleidung vom Baumwollfeld bis in die Shopping Malls und stellt nachhaltig agierende Brands vor. Mit Tipps zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs der Textilbranche. *Vortrag mit Diskussion*

[siehe 5. November, Seite 37](#)

20. November | So

Grimma,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/22

Notizen aus der (ostdeutschen) Provinz**Lesung mit Cornelius Pollmer und Lukas Rietzschel**

Alles bleibt anders. Die Autoren beschreiben Menschen in Ihrem Alltag: Einheimische und Zugereiste, Zupackende oder Abwartende, Verführer und Verführte. Beide zeichnen so durchaus liebevoll ein lebendiges Bild vom Leben in der ostdeutschen Provinz. Manchmal ist es aufregend, manchmal trist. Aber es ist Heimat. *Lesung mit Diskussion*

[siehe 19. Oktober, Seite 28](#)

23. November | Mo

Dresden,
Erich Kästner Haus für
Literatur,
Antonstraße 1,
19:00–21:00 Uhr
Info: Claudia Anke,
0351 85318-13,
claudia.anke@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1-34
Teilnahmegebühr: 6 €,
ermäßigt: 4 €

Ostberlin damals und Dresden heute. Zwischen Bürgerwut, Poesie und Wahrnehmungsmut.**Lesung mit Lutz Rathenow**

Zum ersten Mal in Dresden wird die erweiterte Neuauflage des Buches „Ostberlin“ (2019) von Lutz Rathenow vorgestellt. Aus Zorn erwachsen in den letzten Monaten der DDR in ihrer Hauptstadt kreative Formen der Unzufriedenheit. Der zwischen Dresden und Berlin pendelnde Autor und Landesbeauftragte kontrastiert Textauszüge mit Erinnerungen an die Dresdner subkulturellen Texte von damals. Er wird aus dem Nachlassgedichtband seines Dresdner Freundes Bernhard Theilmann acht

Texte lesen und ihre Geschichte erzählen: denn das einzige Buch Rathenows in der DDR erschien 1989 in Dresden.

Als Kontrast dazu gibt es Gedichte und Skizzen aus und zu den städtischen Erlebnisräumen in Dresden heute. Gedichte u. a. aus Dresdner Zeitschriften und für den Rundfunk geschriebene Feuilletons führen eine politisch-poetische Mentalitätserkundung als zielgerichtete Verzettelung vor: wie ändert sich politische Wahrnehmung und welche Rolle spielen Literatur und Poesie dabei.

Lutz Rathenow, geb. 1952 in Jena, lebt seit 2011 vorwiegend in Dresden, wo er als Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur arbeitet und eine Buchreihe herausgibt. Sein Buch "Ostberlin" (Jaron Verlag) mit dem Radebeuler Fotografen Harald Hauswald wird in dieser Neuausgabe um ein Vorwort des aus Dresden stammenden Schauspielers Jan-Josef Liefers ergänzt.

Den Abend moderiert der mit Lutz Rathenows Werk wohlvertraute Schriftsteller Michael G. Fritz (Dresden und Berlin). Von ihm erschien 2019 der Roman „Auffliegende Papegeien“. Eine Kooperationsveranstaltung des Erich Kästner Haus für Literatur e. V. Dresden mit der SLpB. *Lesung mit Diskussion*

Negativzinsen – Fluch oder Segen?

Rund 30 Jahre lang war Friedbert Damm Direktor der Deutschen Bank an verschiedenen Standorten in Ost und West. Mit dem Publikum wird er darüber diskutieren, wem Negativzinsen nutzen, wem sie schaden und welche Bedeutung sie haben.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

[siehe 3. November, Seite 33](#)

Anmeldungen richten Sie bitte an das Kästner Literaturhaus unter: kontakt@kaestnerhaus-literatur.de oder telefonisch unter 0351 8045087.

24. November | Di

Hoyerswerda,
Volkshochschule,
Lausitzer Platz 4,
19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/21

25. November | Mi

Dresden,
Scheune,
Alaunstraße 36–40,
20:00–21:30 Uhr

Info:
Friedemann Brause,
0351 85318-56,
friedemann.brause@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 24 17c

Eine Anmeldung zur
Veranstaltung ist durch
die Corona-Schutz-
Verordnung zwingend
erforderlich.

30/30 – Generationendialog zur Wiedervereinigung

Veranstaltungsreihe

Wir wollen aus Geschichte Geschichten machen. Im Jahr 30 der Wiedervereinigung laden wir im Doppelpack zum Gespräch und zur Diskussionen ein: Jene, die die Einheit im Alter von 30 erlebt haben, treffen auf die Nachwengeneration – Menschen, die um 1990 geboren sind. Bei 30/30 erzählen Menschen ihre Geschichte, damit das Jubiläum auch in die Zukunft weist. *Gespräch mit Diskussion*

[siehe 4. November, Seite 35](#)

Weiter, immer weiter? Sport zwischen Systemtreue und Heldenmythos [3]

Gespräch mit Jens Weißflog, Olympiasieger im Skispringen (angefragt) Ronald Beć Leiter des Fanprojekt Dresden e. V. (angefragt)
Höher, schneller, weiter! Welche Rolle spielen sportliche Erfolge für das staatliche Prestige? Welche soziale und politische Verantwortung hat der Sport heute? Und was bedeutet Sport eigentlich für eine (ost)deutsche Identität?

25. November | Mi

Löbau,
Volkshochschule
Dreiländereck,
Poststraße 8,
19:00–21:00 Uhr

Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/8

Heimatschutz oder Naturschutz?

Zukunftsfragen in Sachsen

Schon immer gab es Themen, die Meinungen spalten und heftige Debatten auslösen. Lange Zeit drehten sich diese Diskussionen vorrangig um Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit. Derzeit drängt ein anderes Thema in den Vordergrund: Immer häufiger geht es um Bewahren, um Schutz. Allerdings ist höchst umstritten, was denn da bewahrt werden solle: Die einen wollen bei allem technischen Fortschritt und gesellschaftlichem Wandel ihre kulturelle Identität bewahren, die anderen wollen die Natur und die Lebensbedingungen zukünftiger

Generationen vor den Folgen menschlichen Handelns schützen.

In dieser Veranstaltung geht es um diese und andere Zukunftsthemen, die die Sachsen bewegen. Was ist den Menschen im Freistaat wirklich wichtig? In welchem Verhältnis stehen Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit, konservative und progressive Werte, Natur- und Heimatschutz? Der Politikwissenschaftler Dr. Christoph Meiβelbach und der Psychologe Dr. Jörg Heidig bringen die Ergebnisse einer spannenden Umfrage aus der Lausitz mit, für die sich im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg gerade ganz konkrete Zukunftsfragen stellen. Dabei geht es nicht nur um Perspektiven für den ländlichen Raum, sondern auch um ganz grundsätzliche Fragen danach, wie etwa regionale Identität und globalisierte Wirtschaft oder die Bedürfnisse von Landwirten und Wölfen miteinander in Einklang zu bringen sein könnten. Ausgehend von den Umfrageergebnissen diskutieren die beiden Forscher mit den Teilnehmenden, welche Themen ihnen wichtig sind und welche Werte für sie bei der Gestaltung der Zukunft eine zentrale Rolle spielen sollten.

Vortrag mit Diskussion

„Wohlstand ohne Wachstum?“

Ein Diskussionsabend zum Thema Degrowth/Postwachstum

1972 lieferte der Club of Rome mit seiner Studie „Die Grenzen des Wachstums“ bereits eine Perspektive auf die Zukunft der Weltwirtschaft. Knapp 50 Jahre später sind die drängenden Fragen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Wohlstand und Nachhaltigkeit noch immer nicht geklärt. In Ihrem Buch „Degrowth/Postwachstum – zur Einführung“ eröffnet Frau Dr. Andrea Vetter neue Perspektiven auf die Frage nach dem guten, nach-

26. November | Do

Dresden,
Sächsische
Landesbibliothek –
Staats- und
Universitätsbibliothek
Dresden (SLUB),
Zellescher Weg 18,
19:00–21:00 Uhr
Info: Katrin Fischer,
0351 85318-50,
katrin.fischer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 22 11

haltigen und zukunftsfähigen Leben. Diese Thesen sollen auf den Prüfstand gestellt werden: Was dürfen Transformationsprozesse kosten – wirtschaftlich, ökologisch und sozial? Welche Verantwortung haben Betriebe in der Gestaltung von gesellschaftlichen Prozessen? Und (wie) lassen sich diese Ideen in den Betrieben in Sachsen umsetzen? Diese und weitere Fragen diskutiert sie mit Dr. Andreas Brezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden und dem Publikum. Moderation: Ralf Geißler, MDR-Wirtschaftsredakteur

Gespräch mit Diskussion

26. November | Do

Online,
16:10-17:45 Uhr
Info: Claudia Anke,
0351 85318-13,
claudia.anke@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1-32a

Am Vortrag
Interessierte können
online an der
Veranstaltung
teilnehmen.

Studenten der
Hochschule nehmen
über ein internes
Anmeldeverfahren teil.

Externe Interessierte
können über die Volks-
hochschule Görlitz
teilnehmen. Die
technischen Fragen
des Onlinezugangs
werden in Kürze
bekannt gegeben.

Das Grundgesetz – Grundlage des Zusammenlebens im Wandel der Zeiten.

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung/ Studium fundamentale

Das Grundgesetz geht in sein 8. Jahrzehnt – und erweist sich als lebendiges Gesetzescorpus. Das war nicht gewiss, als 1949 die bundesdeutsche Verfassung das Licht der Welt erblickte. Sie war als Provisorium der geteilten Nation gedacht. Doch das Provisorium wurde zur allseits akzeptierten Dauerlösung. Die gesellschaftliche Akzeptanz des Grundgesetzes, das ja seit 1990 auch in den fünf neuen Bundesländern gilt, macht den Verfassungstext zu einer Besonderheit in der deutschen Geschichte. Eng verbunden mit der breiten Bejahung in der Bevölkerung ist die herausragende Bedeutung des Bundesverfassungsgerichts, ebenfalls eine Neuerung der alten Bundesrepublik im Verhältnis zu Weimarer Republik. Es ist Interpret und Garant der verfassungsrechtlichen Ordnung. Doch weder der Text des Grundgesetzes noch seine Interpretation sind statisch, sie sind wandelbar. Das gilt über das Widerstandsrecht im Kontext der Notstands-

gesetze, über die Verantwortung für zukünftige Generationen, die europäische Integration, die Veränderungen des Asylrechts oder auch die Schuldenbremse. Die zahlreichen Veränderungen, die zum Teil auch kritisch beurteilt werden, sind Ausdruck eines sich wandelnden Zeitgeistes und politischer Grundsatzentscheidungen der jeweiligen Epoche. Dass dieses wandelbare Grundgesetz dennoch eine entscheidende Grundlage des Zusammenlebens in Deutschland bietet, soll Gegenstand des Vortrags des Direktors der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung Dr. Roland Löfller sein.

Der Vortrag findet statt im Rahmen der Ringvorlesung/studium fundamentale der Hochschule Zittau/Görlitz mit dem Titel „Grund genug... über Verdienste und Selbstverständlichkeiten, Risiken und Nebenwirkungen unserer Gesellschaft zu diskutieren. Eine Ringvorlesung blickt auf 71 Jahre Artikel 3 Grundgesetz.“

Zur Ringvorlesung: Gleicher Recht für alle. Der allgemeine Gleichheitssatz regelt nicht nur unsere faire Behandlung vor dem Gesetz, sondern sollte auch als Grundlage unseres täglichen Miteinanders dienen. Sollte die Annahme von Gleichberechtigung, aber nicht auch unser Miteinander prägen? Was zunächst selbstverständlich klingt, erweist sich in der Praxis an vielen Stellen schwierig und wirft Fragen auf. Können wir wirklich nach Artikel 3 stets vermeiden, Gleicher ungleich zu behandeln? Und wie verhält es sich umgekehrt? Sollte Ungleiches nicht gleich behandelt werden? In unserer Ringvorlesung versuchen wir aufzuzeigen, an welchen Stellen Gleichberechtigung, Gleichbehandlung, aber auch Diskriminierung zu unserem Alltag gehören. Vortrag

26. November | Do

Annaberg-Buchholz,
Volkshochschule,
Hans-Witten-Straße 5,
18:00-20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

27. November | Fr

Freiberg,
Stadtbibliothek,
Korngasse 14,
18:30-20:30 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-71,
justyna.david@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/19

1. Dezember | Di

Pirna,
Volkshochschule,
Geschwister-Scholl-
Straße 2,
19:00-21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/21

Die dritte Generation Ost

Suche nach dem Umgang mit dem Erbe

Nach der Einführung lesen Juliane Dietrich und Henriette Stapf aus dem Buch „Wie war das für Euch? Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern“. Die beiden um 1980 Geborenen engagieren sich seit fast 10 Jahren für das Netzwerk der Dritten Generation Ost und betrachten dabei auch Generationenverhältnisse in Zeiten von Umbruch und Transformation.

Im Anschluss an die Lesung wird es die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch geben. Wie haben wir die Transformationszeit erlebt? Wie nehmen wir Generationenverhältnisse wahr? Was fehlt uns, was bereichert uns? Was brauchen wir, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können? *Lesung mit Diskussion*

Negativzinsen – Fluch oder Segen?

Rund 30 Jahre lang war Friedbert Damm Direktor der Deutschen Bank an verschiedenen Standorten in Ost und West. Mit dem Publikum wird er darüber diskutieren, wem Negativzinsen nutzen, wem sie schaden und welche Bedeutung sie haben.

Kontrovers vor Ort: Vortrag mit Diskussion

siehe 3. November, Seite 33

2. Dezember | Mi

Lichtenstein,
Volkshochschule

19:00-21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich,
0351 85318-75,
andreas.heinrich@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/8

Heimatschutz oder Naturschutz?

Zukunftsfragen in Sachsen

Der Politikwissenschaftler Dr. Christoph Meißenbach und der Psychologe Dr. Jörg Heidig zu regionaler Identität und Globalisierung.

Vortrag mit Diskussion

siehe 25. November, Seite 50

Die Krise nach der Krise: Gesellschaftlicher Zusammen- halt oder Verteilungskämpfe nach der ersten Corona-Welle

Dialog Kontrovers Extra

Über Wochen und Monate hinweg war das die formelhafte Floskel von Kommentaren zur aktuellen Situation der Pandemie. Zunächst hieß das die Versorgung mit Zahlen im tagesaktuellen Corona-Ticker durch Virologen und Epidemiologen.

Es bedeutete aber vor allem, kollektiv in einen bislang nie dagewesenen Shutdown des gesellschaftlichen Lebens zu geraten. Ein Virus hat eine ganze Gesellschaft infiziert. „In Zeiten von Corona“ markierte eine „neue Normalität“ die geduldige Unterwerfung unter staatliche Entscheidungen und gemeinsame Krisenerfahrungen. Für viele hieß das ein Leben aus der „sozialen Konserve“ und die Bedrohung (Zerstörung) ihrer Existenz. Es waren aber auch Zeiten erfahrener Solidarität und kreativer Bewältigung.

Was werden die längerfristigen und nachhaltigen Folgen sein – für jede/n Einzelne/n, für Familien, unser demokratisches Gemeinwesen, für die (lokale) Wirtschaft und Kultur? Was bedeutet das Leben mit dem permanenten Infektionsrisiko? Gehen von der Krise langfristige Entwicklungsimpulse aus – für Digitalisierung der Bildung, für einen anderen Blick auf soziale Berufe, für eine solidarischere Gesellschaft? Oder bedeutet die Sanierung wirtschaftlicher Potenz einen Rückfall in eine klimavergessene Ökonomie? Oder führt das alles auch zu einem Erstarken (einer pandemischen Ausbreitung?) populistischer Weltdeutungen und demokratiefeindlicher Einstellungen?

Expertinnen/Experten: Prof. Dr. Berthold Vogel (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) an der Georg-August-Universität),

2. Dezember | Mi

Mittweida,
Hochschule Mittweida,
Am Schwanenteich 4b,
17:30-19:00 Uhr
Info: Claudia Anke,
0351 85318-13,
claudia.anke@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1-35

Die Veranstaltung findet im Hybrid-Format statt:

Im Studio der Hochschule Mittweida können maximal 50 Zuhörerinnen und Zuhörer live dabei sein. Die Anmeldung erfolgt bitte schriftlich per Mail unter: ikks@hs-mittweida.de

Zusätzlich erfolgt eine Live-Übertragung in die Facebook- und YouTube-Kanäle der Hochschule Mittweida. Im moderierten Chat dieser beiden Kanäle können Fragen gestellt werden.

Zudem steht der Stream über den TV-Kanal der Hochschule Mittweida zur Verfügung (ohne Chat-Funktion).

Die Hochschule Mittweida und die SLPB stellen die Aufzeichnung der Veranstaltung im Nachgang auf den Social-Media-Kanälen zur Verfügung.

Prof. Dr. Raj Kollmorgen (Hochschule Zittau/Görlitz) – angefragt, Christine Enenkel (DAK Sachsen) – angefragt Annette Binninger (Sächsische Zeitung) – angefragt.

Die Podiumsdiskussion – unter Moderation von Alexander Thamm (angefragt) – wird vom IKKS – Institut für Kompetenz, Kommunikation und Sprachen der Hochschule Mittweida gemeinsam mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) ausgerichtet.

Podiumsdiskussion

2. Dezember | Mi

Dresden,
Zentralbibliothek
im Kulturpalast,
Schloßstraße 2,
18:30–20:00 Uhr

Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 13c

Die Veranstaltung wird voraussichtlich hybrid durchgeführt, d. h. sie findet analog im Kulturpalast statt und wird zugleich per Zoom ins Internet übertragen. Wenn Sie vor Ort im Kulturpalast in Dresden teilnehmen möchten, bitten wir Sie um Anmeldung unter www.slpb.de, da die Anzahl der verfügbaren Plätze aufgrund der coronabedingten Hygienevorschriften begrenzt ist. Wenn Sie uns per Zoom zuschauen und sich beteiligen möchten, dann folgen Sie bitte dem Link auf der Website.

Entscheidungen über Menschen durch Algorithmen – Ethische Grenzen, Schutz vor Diskriminierung und Datenschutz?

9. Abend der Reihe „Was bringt die Zukunft? Globale Trends des 21. Jahrhunderts – Teil II: Mensch & Technik“

Zunehmend nutzen Unternehmen und staatliche Institutionen künstliche Intelligenz als Entscheidungshilfen. Algorithmen sortieren Bewerbungen vor, entscheiden in den USA bereits über Gefängnisstrafen oder kategorisieren in Österreich arbeitslose Personen nach ihren Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Möglichkeiten, Entscheidungen von scheinbar unvoreingenommenen Programmen treffen zu lassen, scheinen unbegrenzt. Doch auch Algorithmen können diskriminieren. Darüber hinaus stellen sich Fragen nach Transparenz und Datenschutz. Auf welcher Grundlage entscheidet ein Algorithmus? Und sollte er dies überhaupt – welche Entscheidungen sollen auch zukünftig noch durch Menschen getroffen werden?

Es diskutieren:

Dr. Carsten Orwat, Karlsruher Institut für Technologie; Chris Köver, netzpolitik.org
Gespräch mit Diskussion

Die dritte Generation Ost

Suche nach dem Umgang mit dem Erbe

Nach der Einführung lesen Julianne Dietrich und Henriette Stäpf aus dem Buch „Wie war das für Euch? Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern“. Die beiden um 1980 Geborenen engagieren sich seit fast 10 Jahren für das Netzwerk der Dritten Generation Ost und betrachten dabei auch Generationenverhältnisse in Zeiten von Umbruch und Transformation.

Im Anschluss an die Lesung wird es die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch geben. Wie haben wir die Transformationszeit erlebt? Wie nehmen wir Generationenverhältnisse wahr? Was fehlt uns, was bereichert uns? Was brauchen wir, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können? *Lesung mit Diskussion*

2. Dezember | Mi

Aue, Volkshochschule Erzgebirgskreis, Rudolf-Breitscheid-Straße 27, 18:00–20:30 Uhr
Info: Justyna David, 0351 85318-71, justyna.david@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3-03/19

3. Dezember | Do

Hoyerswerda, Brigitte-Reimann-Bibliothek, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 6/7, 19:00–21:00 Uhr
Info: Justyna David, 0351 85318-71, justyna.david@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3-03/19

Heimatschutz oder Naturschutz?

Zukunftsfragen in Sachsen

Der Politikwissenschaftler Dr. Christoph Meiβelbach und der Psychologe Dr. Jörg Heidig zu regionaler Identität und Globalisierung.

Vortrag mit Diskussion

siehe 25. November, Seite 50

3. Dezember | Do

Bautzen, Volkshochschule, Dr.-Peter-Jordan-Straße 21, 19:00–21:00 Uhr
Info: Andreas Heinrich, 0351 85318-75, andreas.heinrich@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3-03/8

Literaturreihe „Sprachen machen Leute“

Marjana Gaponenko liest aus „Der Dorfgescheite“

Marjana Gaponenko (geb. 1981) stammt aus Odessa, studiert Germanistik und schreibt seit 1996 auf Deutsch. Nach jeweils dreijährigen Aufenthalten in Krakau und Dublin lebt das Mitglied des Autorenforums „Der Goldene

8. Dezember | Di

Dresden, Erich Kästner Haus für Literatur, Antonstraße 1, 19:00–21:00 Uhr
Info: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D1-23c

Teilnahmegebühr: 8 €,
ermäßigt: 5 €
bzw. pay what you can
Aufgrund der geltenden
Corona-Regelungen sind
die Plätze begrenzt.
Anmeldungen richten Sie
bitte an das Kästner
Literaturhaus unter:
kontakt@
kaestnerhaus-literatur.de
oder telefonisch unter
0351 8045087.

Fisch" in Wien und Mainz. 2000 debütiert sie mit dem Gedichtband „Wie tränenlose Ritter“. 2010 erschien der erste Roman „Annuschka Blume“. Ein großer Erfolg wurde der Roman „Wer ist Martha?“ (2012). Marjana Gaponenko ist Preisträgerin u.a. des Adelbert-von-Chamisso-Preises und des Literaturpreises Alpha. Erzählt wird die Geschichte eines einäugigen Bibliothekars, der in einem Kloster auf ein rätselhaftes mittelalterliches Manuskript stößt, auf Spurensuche geht und der Lösung erst mit Hilfe eines autistischen Kellners näher kommt. In dem Roman geht es um die Wirkung von Literatur – ein, zu Ende gedacht, zutiefst politisches Buch mit Fabulierfreude, Sinnlichkeit und süffisantem Witz. Die Schriftstellerin entwirft tragikomische Antihelden, erzählt skurrile Geschichten zwischen Pathos und liebevollem Humor. Die Literaturreihe „Sprachen machen Leute“ ist eine Kooperation des Erich Kästner – Haus für Literatur e. V. Dresden mit der SLpB. Sie zeigt nicht nur, wie facettenreich die deutsche Literatur ist, sondern beweist auch, auf welch großartige Weise die zugewanderten Schriftsteller sie bereichern.

Moderation Michael G. Fritz
Lesung mit Diskussion

30/30 – Generationendialog zur Wiedervereinigung

Veranstaltungsreihe

Wir wollen aus Geschichte Geschichten machen. Im Jahr 30 der Wiedervereinigung laden wir im Doppelpack zum Gespräch und zur Diskussion ein: Jene, die die Einheit im Alter von 30 erlebt haben, treffen auf die Nachwengeneration – Menschen, die um 1990 geboren sind. Bei 30/30 erzählen Menschen ihre Geschichte, damit das Jubiläum auch in die Zukunft weist. *Gespräch mit Diskussion*

siehe 4. November, Seite 35

Zwischen sozialistischer Brüderschaft und offener Diskriminierung: Über den schwierigen Umgang mit Migrantinnen und Migranten in Ostdeutschland [4]

Zuwanderung ist kein neues Phänomen. Wie erlebten Vertragsarbeitende das Ende der DDR und wie lief die Integration? Was bedeutet es für Menschen mit Migrationshintergrund heute, in Ostdeutschland zu leben? hat der Sport heute? Und was bedeutet Sport eigentlich für eine (ost)deutsche Identität?

9. Dezember | Mi

Dresden,
Scheune,
Alaunstraße 36–40,
20:00–21:30 Uhr
Info:
Friedemann Brause,
0351 85318–56,
friedemann.brause@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 24 17d

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist durch die Corona-Schutz-Verordnung zwingend erforderlich.

9. Dezember | Mi

Dresden,
Zentralbibliothek im
Kulturpalast,
Schloßstraße 2,
18:30–20:00 Uhr

Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318–46,
annette.
rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 11 13d

Die Veranstaltung wird voraussichtlich hybrid durchgeführt, d.h. sie findet analog im Kulturpalast statt und wird zugleich per Zoom ins Internet übertragen. Wenn Sie vor Ort im Kulturpalast in Dresden teilnehmen möchten, bitten wir Sie um Anmeldung unter www.slpb.de, da die Anzahl der verfügbaren Plätze aufgrund der coronabedingten Hygienevorschriften begrenzt ist. Wenn Sie uns per Zoom zuschauen und sich beteiligen möchten, dann folgen Sie bitte dem Link auf der Website.

Erklärvideo-Wettbewerb

In unserem Erklärvideo-Wettbewerb rufen wir Schülerinnen und Schüler seit 2018 dazu auf aktuelle politische Themen in 3 Minuten unterhaltsam in Videoform zu erklären.

Politik ist kompliziert und langweilig? Ihr habt keine Lust auf dicke Bücher und lange Zeitungsartikel? Bei YouTube ist das alles viel besser erklärt! Warum versucht Ihr es dann nicht einfach mit Eurem eigenen Erklärvideo?

In den vergangenen Jahren haben Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Videos zu folgenden Themen eingereicht:

- Medienrechte
- Wirtschaftskreislauf
- Asylverfahren
- LGBT-Rechte in Deutschland
- Verfassungsschutz und Nachrichtendienste
- Gesetzgebungsverfahren

Zeigt uns und anderen, dass Ihr den Durchblick in Sachen Politik habt und erklärt uns ein Thema aus dem GRW-Unterricht mit Bezug zu Sachsen!

Was gibt es zu gewinnen?

Die Preise werden in zwei Kategorien vergeben, einmal für die Klassenstufen 9 und 10 sowie für die Klassenstufen 11 und 12. jeweils :

Goldener Erklärbär + 300 Euro*

Silberner Erklärbär + 200 Euro*

Bronzener Erklärbär + 100 Euro*

* in den Klassenstufen 9/10 und 11/12 für die Klassenkasse.

Zusätzlich wählt das Publikum beim Festival per Stimmzettel den Publikumsliebling. Der Publikumspreis ist dotiert mit jeweils 300 Euro.



Termine

Die Preisverleihung mit Vorführung Eurer Videos findet am 5. Februar 2021 stilecht in einem Kino statt. Freundinnen und Freunde, Großeltern, Eltern und Geschwister und Lehrerinnen und Lehrer dürfen gern mitgebracht werden.

Der diesjährige Einsendeschluss für alle Beiträge ist Freitag, der 13. November 2020.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen dürfen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 von sächsischen Oberschulen, Beruflichen Schulzentren, Fachoberschulen und (beruflichen) Gymnasien. Ihr könnt als Einzelne oder in Gruppen teilnehmen, wobei die maximale Gruppengröße eine ganze Klasse ist.

Inhalt und Videoformat

Ihr entscheidet, ob Ihr mit einer richtigen Kamera oder Euren Handys filmt. Zur Teilnahme muss der Videoclip im Format .mov oder mp4 mit einer maximalen Länge von 3 Minuten zur Verfügung zu stellen. Achtet unbedingt auf Datenschutz, Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte! Es dürfen keine erkennbaren Gesichter vorkommen.

Ablauf

Bitte füllt das Teilnahmeformular aus und schickt es uns zusammen mit dem Film (am besten als Downloadlink z. B. über weTransfer) an: AnmeldungR1@slpb.smk.sachsen.de

oder per Datenträger an:

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Referat Online

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Achtung: Bitte auf keinen Fall die Videos per Email schicken! Die Gefahr, dass die Daten verlorengehen ist groß. Unsere Email-Postfächer sind der Datenmenge nicht gewachsen.

Politik?!

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Landeszentrale die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Und wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: Dr. Roland Löffler	
Geschäftszimmer Direktor: N. N.	0351 85318-10
Büroleitung: Claudia Anke	-13
Verwaltungsleiter: Jörg Hoffmann	-12
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-21
Öffentlichkeitsarbeit: Christina Wittich	-51
Sonderprojekte und Gedenkstättenfahrten: Stefan Zinnow	-22
Projekt „Kontrovers vor Ort“: Lutz Tittmann	-73
Projekt „Kontrovers vor Ort“: Justyna David	-71
Projekt „Kontrovers vor Ort“: Larissa Baidinger	-70
Projekt „Kontrovers vor Ort“: Andreas Heinrich	-75
Projekt „Schule im Dialog Sachsen“: Heike Nothnagel	-76

Referat Politische Bildung online

Referatsleiterin: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46
Medienbildung und Medienkompetenz: Sabine Kirst	-20
Politische Bildung online: Fabian Soding	-58
Mitarbeiterin: Carola Görschel	-33

Referat Veranstaltungen

Referatsleiterin; Landeskunde/Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Wirtschaft und Soziales: Katrin Fischer	-50
Internationales: Sophie Quadt	-54
Zivilgesellschaft/Innenpolitik: Friedemann Brause	-56
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Marion Hill	-74

Referat Publikationen

Referatsleiter: Werner Rellecke	-40
Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Vertrieb/Bibliothek und Israel-Reise: Ute Kluge	-49
Sachbearbeiterin: Mandy Rüger	-40
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Bibliothekarin: Evelin Kühnöhl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43

**Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung (SLpB)**

Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden

Telefon: siehe S. 62

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de |

publikationen@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |

www.facebook.com/slpb1 | www.lasst-uns-streiten.de |

www.wtf.slpb.de

**Öffnungszeiten der Publikationsausgabe
und Bibliothek:**

Montag 09:00–11:30 Uhr

Dienstag 09:00–11:30 und 13:00–16:00 Uhr

Mittwoch 13:00–16:00 Uhr

Donnerstag 14:00–18:00 Uhr

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung

Redaktion: Thomas Platz, Telefon: 0351 85318-21,
Tobias Blaurock

Satz/Layout und Grafik (S. 5, 18–19):
blaurock markenkommunikation

Fotos: wgb Wissen Bildung Gemeinschaft
(Titel-/Rückseite), Whatafoto/Shutterstock.com
(S. 6), MNStudio/stock.adobe.com (S. 11),
Thomas Platz (S. 13, 24), Isabel Reda (S. 14–15),
istock.com/zusek (S. 25), alle anderen SLpB

Auflage: 17.500

Redaktionsschluss: 21.09.2020

Druck: siblog

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von
der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern
zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

